



**#ZERO  
WASTE  
ART**

[www.zerowastart.de](http://www.zerowastart.de)

## #ZEROWASTEART – die interaktive Kunstaussstellung

Vernissage Berlin Hbf: 13.10.2021 – 16:30 Uhr

Köln Hbf	17.10. – 03.11.2019
Dortmund Hbf	09.01. – 26.01.2020
Düsseldorf Hbf	27.01. – 09.02.2020
Münster (Westf) Hbf	10.02. – 23.02.2020
Bochum Hbf	24.02. – 08.03.2020
Essen Hbf	09.03. – 22.03.2020
Duisburg Hbf	20.04. – 02.05.2021
Wuppertal Hbf	04.05. – 15.05.2021
München Hbf	18.05. – 31.05.2021
Kassel Hbf	02.06. – 14.06.2021
Mannheim Hbf	29.06. – 11.07.2021
Nürnberg Hbf	13.07. – 28.07.2021
Halle (Saale) Hbf	31.08. – 13.09.2021
Berlin Hbf	12.10. – 26.10.2021
Berlin Ostbahnhof	13.10. – 06.11.2021

Auf [www.zerowasteart.de](http://www.zerowasteart.de) unter der Rubrik „Vernissage“ finden Sie die Filme aller Vernissagen: Scrollen Sie nach unten und klicken Sie in der Bibliothek auf den Button: „Retrospektive“. Die Vernissagen ab Duisburg wurden digital im Livestream vom DB-Webcast-Studio in Frankfurt ausgestrahlt und waren zu sehen auf der Projektwebseite und auf dem ZEROWASTEART-Project Facebook-Account. Außerdem luden die Initiatoren zum anschließenden, digitalen Netzwerktreffen per Teams-Sitzung ein. Auf der Projektwebseite, Facebook und dem Instagram-Account gibt es darüber hinaus bis Ende 2022 weiterführende Hintergrundinformationen.

## Inhalt

Einleitung	4
Kunstwerke und Künstler	6
Local Artists	18
Projektleitung	48
Projektpartner	49

## Content

Introduction	4
Artworks and Artists	6
Local Artists	18
Projectmanagement	48
Projectpartners	49

*Aus Gründen der Lesbarkeit wurde im Text die männliche Form gewählt. Jedoch beziehen sich die Angaben auf Angehörige aller Geschlechter.*

*In the text, the author chose to use the male form for readability. Although the male form was used, the information given are not gender specific.*

# Einleitung

## Introduction

Wie vermeiden wir Wegwerfprodukte und reduzieren Verpackungen? Wie klappt Einkaufen unverpackt? Wie müssen Kosmetikprodukte und Haushaltsartikel beschaffen sein, um ressourcenschonend und biologisch abbaubar zu funktionieren?

Diese Fragen stellt sich die Zero-Waste-Bewegung: Ihre Anhänger hinterfragen unser Konsumverhalten und wenden sich einem minimalistischen Lebensstil zu, der „Verzicht“ als Bereicherung erlebt. Und entwickeln dabei konsequent neue Ideen, Möglichkeiten und Handlungsoptionen für den Einzelnen, den alltäglichen Müll zu vermeiden oder zu reduzieren.

### Wieso Kunst gegen Müll?

Die verheerenden Folgen von Müll in unseren Meeren sind bekannt. Niemand kann sich der Verantwortung mehr entziehen. Mit unserem konsumgetriebenen Lebensstil sind wir in Deutschland Vorbild für viele Länder dieser Erde. Wir verschwenden knappe Ressourcen dafür, Einwegprodukte und Verpackungen zu produzieren, die am Ende ihres kurzen Lebens zumeist verbrannt werden.

Es ist höchste Zeit, ein neues Bewusstsein zu entwickeln und gemeinsam zu handeln - im Sinne der vier Zero-Waste-Grundgedanken: Refuse (sich weigern) // Reuse (wiederverwenden) // Recycle (wiederverwerten) // Rethink (überdenken). Im alltäglichen Leben und in der Kunst.

How can we avoid disposable products and reduce packaging? How can shopping without packaging work? How can cosmetics and household goods be made in such a way as to preserve resources and be biodegradable?

These are the questions the Zero Waste movement is asking: its advocates question the way we consume things and are adopting a minimalist lifestyle which considers “going without” as a kind of enrichment. In so doing, they’re consistently developing new ideas, opportunities and ways of doing things for everyone to avoid or reduce rubbish in everyday life.

### Why art against rubbish?

The catastrophic effects of rubbish in our oceans are well known. No one can absolve themselves of responsibility any longer. With our consumer-driven lifestyle, we in Germany are an example to many other countries around the globe. We waste scarce resources in order to produce disposable products and packaging which, at the end of their short life, is then mostly burned.

It’s high time we developed a new consciousness and acted together – according to the four Zero Waste principles: Refuse // Reuse // Recycle // Rethink. In everyday life and in art.

### Art opens doors to new thinking

#ZEROWASTEART aims at giving new stimulus. We want to use art to bring about consideration of the Zero Waste philosophy and to make people think. We cover the whole subject, from the effects of the massive amounts of rubbish in our oceans to practical solutions for everyday rubbish prevention.

Six artists are touring through Germany; in each city a local artist will present oneself. Regional initiatives and those involved will also present their Zero Waste projects. In this way we create a network.

### Sound collage Wasserplast by Marcus Reichelt alias Kelle3000

Musician, music producer and sound researcher Marcus Reichelt lives in Cottbus. Here the #ZEROWASTEART sound collage called “Wasserplast” came about in his “Save Sounds Production” studio. The sound collage makes us stop and think about how much the oceans and our planet have been filled with rubbish.

“Wasserplast” effectively makes the noise of plastic rubbish into a musical experience: Kelle3000 recorded, for example, the sound of plastic cups, straws and plastic bags being tossed about by waves in a bucket. The various sound experiences make topical and emotional reference to the exhibition. They point out the sounds the plastic which surrounds us every day makes.

### Kunst als Türöffner zu neuem Denken

#ZEROWASTEART will Impulse geben. Mit den Mitteln der Kunst wollen wir die Auseinandersetzung mit der Philosophie von Zero Waste erreichen und zum Umdenken anregen. Wir schlagen den Bogen von den Folgen extremer Müll-Mengen in unseren Meeren bis zu konkreten Lösungen für die tägliche Müllvermeidung.

Sechs Künstler touren deutschlandweit, in jeder Stadt präsentiert sich ein lokaler Künstler. Darüber hinaus stellen regionale Initiativen und Akteure ihre Zero-Waste-Projekte vor. So sorgen wir für Vernetzung.

### Soundcollage Wasserplast von Marcus Reichelt alias Kelle3000

Der Musiker, Musikproduzent und Klangforscher Marcus Reichelt lebt in Cottbus. Dort entstand in seinem Studio „Save Sounds Production“ die #ZEROWASTEART-Soundcollage mit dem Titel „Wasserplast“. Sie setzt Impulse, darüber nachzudenken, wie weit die Vermüllung der Weltmeere und unseres Planeten fortgeschritten ist.

„Wasserplast“ gelingt es, die Geräusche von Plastikmüll musikalisch erlebbar zu machen: Dazu zeichnete Kelle3000 beispielsweise den Klang von Plastikbechern, Trinkhalmen und Plastiktüten auf, die in einem Eimer im Wellengang treiben. Die unterschiedlichen Hörerlebnisse nehmen thematisch und emotional Bezug zur Ausstellung. Sie verweisen auf den Klang des Plastikmaterials, das uns alltäglich umgibt.



Scanne den Code, um die Ausstellung für dich mit der Soundcollage zu untermalen. Scan this code to enjoy the exhibition while listening to the sound collage.

# Jens Mohr



**Tätig seit 1990 «Atelier 114»**

Heerstraße 114, 53111 Bonn

www.jensmohr.com

Instagram: jensmohratelier114

- 2019 **„Street F.O.O.D.“**  
OD Gallery, Amsterdam
- 2017 **„Mehr als einen Vogel**  
– **25 Jahre Künstlerfreundschaft Birdman und Jens Mohr**  
Galerie Gugging, Österreich  
**Franz Kamlander & Co.: „Viechereien“**  
Galerie Gugging, Österreich
- 2016 **„Triennale of Self-Thought Visionary Art“**  
Belgrad, Serbien
- 2006 **„Forever Friends“**  
Museum Dr. Guislain, Belgien
- 2000 **„Forever Friends“**  
Museum de Stadhof, Niederlande

Der Autodidakt Jens Mohr, geboren 1971 in Siegburg, lebt und arbeitet seit 1997 überwiegend in Bonn. Seit 1990 entstehen seine ersten Werke. Er schafft seine skurrilen und humorvollen Kunstwerke aus Fundstücken und Gebrauchsgegenständen. Spontan und intuitiv lässt er eigenständige Wesen mit ausdrucksstarken Charakteren entstehen.

„Darf ich dir mal ans Bein pinkeln?“ lautet der Titel des Werks. Es spricht den Betrachter direkt an und weist darauf hin, dass unsere Mitbewesen mit unseren Hinterlassenschaften unausweichlich konfrontiert werden.

The autodidact Jens Mohr, born in Siegburg in 1971, has lived and worked predominantly in Bonn since 1997. His first works appeared in 1990. He creates his scurrilous and humorous artwork from everyday objects and things that he finds. Spontaneously and intuitively he gives rise to independent beings with expressive personalities.

„May I pee on your leg?“ is the title of the work. It talks directly to the observer and points out that our fellow beings are inevitably confronted with our legacies.

# „Darf ich dir mal ans Bein pinkeln?“

Skulptur aus Fundstücken

May I pee on your leg?, Sculpture made from found objects



AR-Interview mit dem Künstler. Code einscannen, Website- und Kamerazugriff erlauben und anschließend die Kamera über dem Code positionieren.  
Scan this code for an AR-interview with the artist.

2019, 27 x 21 x 13 cm  
Assemblage aus Fundstücken:  
Kunststoffbesen, Sardindose,  
Schwimmbille, Flaschendeckel,  
Plastikseil, Holzteile  
Assemblage of finds: plastic broom,  
tin, goggles, bottle cap, plastic rope,  
pieces of wood

## Claudia Lüke



**Tätig seit 1991 «Atelier Claudia Lueke»**  
Luitpoldstraße 50, 45881 Gelsenkirchen  
Tel. 0209 14 87 630  
www.claudia-lueke.de

**„kunstkompakt16“**

Galerie Alte Spedition, Gladbeck

**„among fern and horsetail“**

The Ou Gallery, Duncan, Kanada

**„Artfair Shanghai“**

Expocenter Shanghai, China

**„Exploring BigCi“**

Hawkesbury Regional Gallery, Australien

**„Gotland Stipendiat“**

gocart gallery, Visby, Schweden

„Ruhelos. Neugierig. Lebhaft.“ Diese drei Worte fallen mir ein, wenn ich an die deutsche Künstlerin Claudia Lüke denke. Manchmal habe ich den Eindruck, dass diese Künstlerin nie schläft. Sie ist ständig in Bewegung, fliegt um die Welt oder durchstreift die Stadt. Auf ihren Reisen nimmt Claudia Lüke Bilder, Eindrücke und Naturinspirationen auf wie ein Schwamm. Ihr Geist analysiert und transformiert dabei kontinuierlich Erlebtes und Gesehenes und verwandelt es in Kunstwerke. Claudia Lükes Werk ist seit jeher ein Spiegel der sie umgebenden Welt: Es lässt sich sowohl als soziale Skulptur als auch als eine Art topographische Kartierung von Orten und Kulturräumen verstehen. Claudia Lüke ist ein wahres Kunst-Chamäleon: Sie wechselt kontinuierlich ihre Sujets, erfindet ihre Kunstwerke immer wieder neu und bleibt sich und ihrer Kunst dennoch treu.“ *Anne Bolsmann, Art critic*

Der Würfel besteht zu 100 Prozent aus Plastikmüll, den sechs Personen in knapp drei Wochen gesammelt haben. Eine in Form gebrachte Enttäuschung: Denn obwohl sich jeder Einzelne als umweltbewusst in Bezug auf Plastik empfand, sammelte sich über den alltäglichen Bedarf eine bis dahin unvorstellbare Menge an Plastikmüll.

Aus diesem Materialfundus fügt sich ein bunter Würfel, eine farbige Geschenkbox, die sich in ihrer Erscheinung an die Ästhetik alltäglicher Plastikverpackung anlehnt. Die Öffnung einer Seitenfläche ermöglicht den Zugang zu einem Sitz in der Mitte des Würfels. Der Betrachter ist aufgefordert, hier Platz zu nehmen und einzutauchen; einen Perspektivwechsel vom Betrachten zum Hinein(ver)setzen zu vollziehen.

“Restless. Curious. Vibrant. These three words spring to mind when I think of German artist Claudia Lüke. Sometimes I get the impression that this artist never sleeps. She is always on the move, jetting around the world or scurrying through the city. And while travelling, Claudia Lüke soaks up images and visions and nature’s inspirations like a sponge. Her mind is continuously analyzing and transforming the things she sees and encounters into works of art. Claudia Lüke’s work has always been a mirror of the world surrounding her: it can be seen as social sculpturing as well as a kind of topographic mapping of places and cultural settings she encounters. Claudia Lüke is a true art chameleon: always changing her subjects, always reinventing her artwork, and yet, she always stays true to herself and her art.” *Anne Bolsmann, Art critic*

The cube is made from 100 percent plastic waste that six people collected in just under three weeks. A disillusion brought into form: Although each of those individuals considered themselves to be environmentally conscious when it came to plastic, they collected a hitherto unimaginable amount of plastic waste in simply satisfying their daily needs. From this store of material was born a colourful cube and a coloured gift box whose appearance borrows from the aesthetics of everyday plastic packaging. The opening of a side face provides access to a seat in the middle of the cube. The observer is invited to sit down and dive in; to accomplish a change of perspective from observing to putting yourself inside.

## „Pandora’s Cube“

Kubus aus Plastikabfall, der einen Sitzplatz bietet

Pandora’s Cube, Cube made of plastic waste providing a seat



AR-Interview mit dem Künstler. Code einscannen, Website- und Kamerazugriff erlauben und anschließend die Kamera über dem Code positionieren.  
Scan this code for an AR-interview with the artist.

2019, 125 x 125 x 120 cm  
Plastikmüll, Stretchfolie  
Plastic waste, stretch film

# Paul Sous

## – aka Käpten Nobbi



### Tätig seit 2017

Kaiserstadt Aachen  
[www.kaeptennobbi.de](http://www.kaeptennobbi.de)  
 Facebook: Käpten Nobbi  
 Instagram: kaeptennobbi

- 2019 **„Nachtbrötchen“**  
 Ergo Ipsum, Düsseldorf  
 27.09. – 29.09.2019
- 2018 **„Uns gehört die Stadt – Kunst, Kids und Krawall in Aachen“**  
 Gemeinschaftsausstellung, Future Impact Maker\_Preisverleihung,  
 Ludwigforum Aachen  
 08.06. – 30.09.2018
- 2017 **JRGallery, Thema: „Holidays“**  
 Gruppenausstellung, Berlin  
 08.07. – 02.09.2017
- 2015 **„KÄPTEN NOBBI“**  
 Erste Einzelausstellung, Raststätte Aachen  
 11. – 13.09.2015

In meiner künstlerischen Arbeit beschäftige ich mich zu einem großen Teil mit Darstellungen und Abbildungen menschlicher Lebenssituationen und -räume. Dabei interessieren mich vor allem die Stimmungen und Atmosphären, die erst beim genauen Hinsehen Aufschlüsse über unser Innerstes und auch unsere Zivilisation geben. „Nicht wegschmeißen, da kann man noch was mit machen“. Für die Umsetzung meiner gestalterischen Ideen verwende ich Dinge und Materialien, die Geschichten mitbringen, bzw. mit denen ich Geschichten erzählen kann.

Aus groß wird klein, aus klein wird groß. Damit ändert sich der gewohnte Blick und die Sicht auf die Dinge. Oft erinnert ein eigentlich tragisches Motiv in Miniatur an eine Puppenstube und ruft spielerische, kindlich-naive Heilwelt-Emotionen hervor. Als gelernter Schilder- und Lichtreklamehersteller weiß ich genau, wie Werbung und Werbetafeln wirken. Genau diese Gefühlsdiskrepanz möchte ich darstellen. In vielen meiner Objekte befinden sich kleine Mülltüten, die in ihrer individuellen Form und vermutetem Inhalt ein menschlich anmutendes Eigenleben führen und eine ganz eigene Ästhetik bilden.

In my work as an artist I largely deal with representations and illustrations of human life situations and spaces. What really interests me about them are the moods and atmospheres that only allow conclusions to be drawn about our innermost being and about our civilisation upon close inspection. "Don't throw it away – you can still do something with it". To realise my creative ideas, I use things and materials that bring stories with them or with which I can tell stories.

Small comes from big, big comes from small. This changes the customary view and perspective of things. Often, what is actually a tragic miniature motif recalls a doll's house and evokes playful, childishly naive ideal-world emotions. As a trained manufacturer of sign and light advertising I know exactly what effect advertising has. It is precisely this discrepancy in feelings that I want to show. In many of my objects, there are little bin bags which, in their individual form and suspected content, lead a human life of their own and very much create their own aesthetics.

## „Little Messages“

Miniatür Plakatwände (Auszug der ausgestellten Kunstwerkreihe)  
 Little Messages, Miniature billboards



AR-Interview mit dem Künstler. Code einscannen, Website- und Kamerazugriff erlauben und anschließend die Kamera über dem Code positionieren.  
 Scan this code for an AR-interview with the artist.

2019, 47 x 23 x 10,5 cm  
 „There's no place like home“ –  
 Holz, Plakatreste, Metall, Modellbäume  
 Wood, remains of posters,  
 metal, model trees

# Bianca Wickinghoff



**Tätig seit 1993 «Galerie Clowns & Pferde»**  
Frankfurter Straße 33, 45145 Essen  
info@clownsundpferde.de

- 2017 **„Wem gehört die Kunst“**  
Mülheim/Ruhr, Germany
- 2015 **„Das schöne Raumschiff kehrt zurück“**  
Essen, Germany
- 2012 **„Extraschicht“**  
Zeche Carl Essen, Germany
- 2011 **„Ruhrpuls Festival“**  
Rotunde Bochum, Germany
- 2006 **„FH-Düsseldorf goes entry“**  
Zollverein Essen, Germany

Upcycling ist eine wichtige Technik im Rahmen meiner künstlerischen Tätigkeit. Die essentielle Eigenschaft meiner Kunst wird verkörpert durch das Sammeln und Neuarrangieren von veralteten Gebrauchsgegenständen, die aus der Mode gekommen sind oder mit der technischen Entwicklung nicht mehr Schritt halten konnten – sogenanntem Abfall. Ich arbeite mit Gebrauchtem, das aber keineswegs verbraucht ist; mit Umverpackungen, die ohne ihren Inhalt ihre ursprüngliche Aufgabe und somit ihren Nutzen verloren haben, um sie mit neuen Bedeutungszusammenhängen zu füllen, die dann einem neuen Kontext zugeführt werden können und dadurch einen neuen Sinn erhalten und eine Geschichte erzählen – ob als Objektkunst, Collage oder große Rauminstallation. Gern lade ich dazu Kollegen ein oder leihe Dinge aus der Sammlung von Freunden.

Kern dieser Arbeit sind Plastikhüllen von Papiertaschentüchern. Sind die Tücher alle entnommen, bleibt der Verpackungsabfall übrig. Seit 15 Jahren sammle ich die Hüllen und habe bereits verschiedene Objekte damit gestaltet. In dieser Neuauflage gehen sie in alten Reisekoffern auf Tour. Durch das Sammeln von Dingen habe ich die Zeit sichtbar gemacht.

Zeit ist eine unserer wertvollsten Ressourcen. Manche meiner Sammlungen wachsen über Jahrzehnte, bis sie in einem Kunstprozess transformiert werden. Dazu ist Geduld nötig. Wir haben das Geduld üben verlernt; sind es gewohnt, alles sofort zu bekommen. Dabei lohnt es sich einfach mal abzuwarten, dann kommen die Gelegenheiten zu uns. Dann haben die erstrebten Dinge vielleicht eine andere Form, als wir erwartet hätten, aber wir gewinnen überraschende Erkenntnisse dabei.

Upcycling is an important technique within the scope of my activities as an artist. The essential quality of my art is embodied by the collecting and rearranging of obsolete everyday objects that have gone out of fashion or have been unable to keep up with technical developments – so-called waste. I work with used objects which are by no means used up, including secondary packaging which, without its contents, has lost its original function and consequently its use, in order to fill them with new semantic connections which can then be introduced to a new context and, as a result, be given new meaning and tell a story – whether as object art, collage or large-scale room installation. I like to invite colleagues along or borrow items in my collection from friends.

At the heart of this work are plastic wrappers from paper tissues. If all the tissues have been removed, the packaging waste is left over. I have been collecting the wrappers for 15 years and have already created different objects from them. In this new edition, they are going on tour in old suitcases. By collecting things, I have made time visible. Time is one of our most valuable resources. Many of my collections grow over decades until they are transformed into an art process. That requires patience. We have forgotten how to practice patience; we're used to getting everything immediately. It's actually worth just sitting tight and then the opportunities will come to us. Then the things we were chasing perhaps take a different form than we would have expected, but we gain surprising new insights in the process.

# „Ich habe so viel geweint“

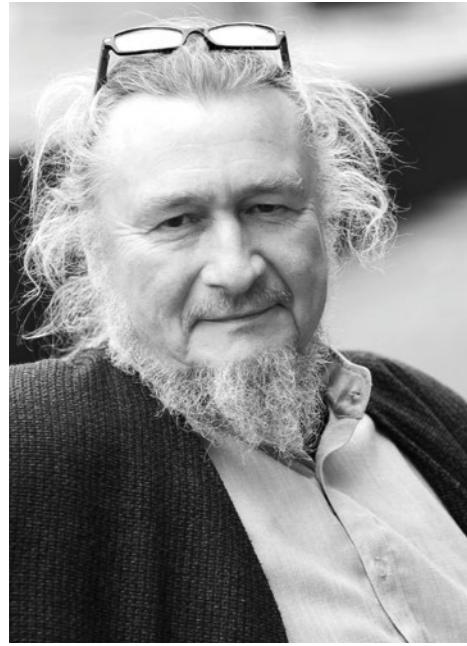
**Installation aus alten Reisekoffern und Taschentuch-Plastikhüllen**  
I cried so much, Installation made from old suitcases and secondary packaging of paper tissues



AR-Interview mit dem Künstler. Code einscannen, Website- und Kamerazugriff erlauben und anschließend die Kamera über dem Code positionieren.  
Scan this code for an AR-interview with the artist.

2009 – 2019, 150 x 150 x 150 cm  
Installation aus Koffern und Plastikhüllen  
Installation made of suitcases and plastic waste

# Hermann J Kassel



## Tätig seit 1987

An der Zikkurat 4, 53894 Mechernich  
 atelier@hermann-j-kassel.de  
 www.hermann-j-kassel.de

Städtische Galerie im Museum Folkwang, Essen  
 Ostwall Museum, Dortmund  
 Gallery M-13, New York, USA  
 Castle of Good Hope, Kapstadt, Südafrika  
 Hakone Open-Air Museum, Japan

In meiner künstlerischen Arbeit, den Skulpturen, Objekten und Installationen sind Bewegung, Veränderungs- und Transformationsprozesse sowie die Erforschung der Grenzen oder der Trennschicht, also dem, was dazwischen ist und seiner Diffusion zentrale Themen. Im Rahmen meines 2001 entwickelten Interventionsformates *take part in art* arbeite ich mit Unternehmen und Institutionen auf der Führungsebene an Themen der Kreativität, der Wertschätzung und -schöpfung sowie am Bewusstsein für unser eigenverantwortliches Denken und Handeln. Seit 2012 behandle ich diese Themen auch als Dozent beim *Rheinischen FührungsColleg* Düsseldorf mit den jährlichen Stipendiaten. In dem auf Dauer angelegten und dabei sich verändernden und erweiternden Ausstellungsprojekt *#deineWürde* bearbeite ich seit 2016 die Thematik der Würde und deren Verletzlichkeit durch uns Menschen mit den Mitteln der Bildenden Kunst.

### Was tun wir der Erde an?

Unser Plastikmüll treibt in den Flüssen und Meeren, wird mikroklein in Böden erschreckend tief eingelagert, im Schnee weitab jeder Zivilisation nachgewiesen, und reichert sich in Fauna und Flora und schließlich in uns Menschen zunehmend an. Eine vermeintlich hohe Recyclingquote entpuppt sich als halbwarer Schwindel oder schlichtweg als Sauerei, wenn dieser u.a. nach Indonesien oder sonst wohin verschifft wird.

Also, was tun wir der Erde, was tun wir uns mit diesem Plastikwahnsinn an? Das scheint sich dieser Mensch zu fragen. In einer Schrumpfhaut eingeschweißt sitzt er da; ähnlich einer klassischen Skulptur, schauend, denkend, herausfordernd.

Und dieses Stück Plastik in seiner rechten Hand: Wird es ihm in seinen Plastikkokon hineingeschoben oder versucht er, sich dessen zu entledigen?

Ist er Opfer? Täter? Beides?  
 Er ist *Die Plastik*.

In my artistic work, in the sculptures, objects and installations, movement, change and transformation processes and the exploration of borders or of the interface, that is to say, that which is in-between, and its diffusion are the core themes. In the course of my intervention format developed in 2001 *take part in art*, I worked with companies and institutions at management level on issues of creativity, appreciation and value creation and on the consciousness for independent thinking and acting. Since 2012, I have also been looking at these issues as a lecturer at the *Rheinisches FührungsColleg* in Düsseldorf with the annual scholarship recipients. In the exhibition project *#deineWürde* [your dignity], which is a permanent set-up that changes and expands at the same time, I have been working since 2016 on the theme of dignity and its vulnerability through us humans using the means of the visual arts.

### What are we doing to the Earth?

Our plastic waste is floating in the rivers and seas, is microscopically embedded alarmingly deep in soils, found in the snow far away from all civilisation, and is accumulating increasingly in flora and fauna, and ultimately in us humans. A supposedly high recycling rate turns out to be a half-truth or an outright disgrace when it's shipped to Indonesia or who knows where else.

So, what are we doing to the Earth, what are we doing to us with all this plastic nonsense? That seems to be what this person is asking himself. He sits there, shrink-wrapped in a shrink hood; just like to a classical sculpture, looking, thinking, challenging.

And this piece of plastic in his right hand: Will it be pushed into his plastic cocoon or will he try to dispose of it?

Is he a victim? Perpetrator? Both?  
 He is *The Sculpture*.

# „Die Plastik“

## Sitzender im Plastikkokon

The Sculpture, Sitting person in a plastic-cocoon



AR-Interview mit dem Künstler. Code einscannen, Website- und Kamerazugriff erlauben und anschließend die Kamera über dem Code positionieren.  
 Scan this code for an AR-interview with the artist.

2019, 130 x 90 x 100 cm  
 Mdf-Platte, Styroporblock, Figur,  
 Schrumpfhaut, Plastiktüte  
 Mdf-board, styrofoam block, figure,  
 stocking cap, plastic bag



# Christine Kind



## Tätig seit 2010 «Atelier HugoKind»

Alte Märsch 56, 44319 Dortmund  
Tel. 0231 13 75 81 88  
christine@ck-unst.de  
www.ck-unst.de

- 2018 Mitglied im internationalen Künstlerkollektiv  
**„DIE SCHWARZE OLIVE“**
- 2012 Mitglied der Künstlergruppe  
**„REFLEX | Zusammenschluss freier Künstler in NRW“**
- 2004 Art Director in Düsseldorf und Dortmund  
Dipl. Designer FH, FH Niederrhein, Krefeld
- 1979 geboren in Vacha (Thüringen)

Mich fasziniert die Natur, die Arten- und Formvielfalt und gleichermaßen beschäftigt und besorgt mich unser Umgang damit. Diese Themen verarbeite ich sowohl in zwei- wie in dreidimensionalen Arbeiten.

Meine Arbeit zum Thema #ZEROWASTE stellt einen Mistkäfer aus Draht dar, partiell mit schwarzer Müllsackfolie überzogen und einer großen Kugel aus Verpackungsfolien. Der Käfer rollt die Kugel im Kopfstand mit den Hinterbeinen.

Der Mistkäfer ernährt sich von Dung. Er rollt große Kugeln davon als Nahrung für seine Nachkommen in seinen Bau.

Was hinterlassen wir unseren Kindern?

I am fascinated by nature, the variety of forms and species and equally I am concerned about how we handle them. I work through these themes in both two- and three-dimensional works.

My work on the theme of #ZEROWASTE shows a dung beetle made of wire, partially covered with black bin bag foil and a large ball of packaging film. The beetle rolls the ball with his back legs standing on his head.

The dung beetle feeds on dung. He rolls large balls of it into his burrow as food for his offspring.

What will we leave behind for our children?

# „Man hält den Fortschritt nicht auf“

## Mistkäfer aus Draht mit einer Kugel Plastikabfällen

You don't stop progress, Dung beetle made of wire with a ball of plastic waste



AR-Interview mit dem Künstler. Code einscannen, Website- und Kamerazugriff erlauben und anschließend die Kamera über dem Code positionieren.  
Scan this code for an AR-interview with the artist.

2019, 58 x 110 x 63 cm  
Draht, Müllsackfolie, Verpackungsfolie  
Wire, dustbin liner film, packaging film

# Jutta Vollmer

## – Local Artist Köln



### Tätig seit 1995 «Kölner Graphikwerkstatt»

Im Sionstal 17, 50678 Köln  
[www.jutta-vollmer.de](http://www.jutta-vollmer.de)  
[www.instagram.com/jutta\\_vollmer](https://www.instagram.com/jutta_vollmer)

- 2014 **„Screening II“**  
 Galerie im Stammelbach Speicher, Hildesheim
- 2015 **„Deep Black“**  
 University of Chester, GB
- 2017 **Jahresausstellung Künstlerforum Schloss Zweibrücken**
- 2018 **printabilities**  
 Works in Contemporary Printmaking,  
 Köln & Marlborough UK und regelmäßige Ausstellungen  
 in der Kölner Graphikwerkstatt

Die ökologischen Probleme treten immer näher an uns heran. Es gilt sie zu erkennen, zu verstehen und entsprechend zu reagieren. Da macht es keinen Unterschied, ob wir uns als Menschen im Privaten oder im Beruflichen befinden.

Mein Weg, als vorwiegend druckgraphisch arbeitende Künstlerin, hat sich entsprechend verändert. Die wunderbaren Materialien des Tiefdrucks - hochwertige Druckfarben, bestes Büttenpapier und die feinsten Werkzeuge – haben mich geprägt und eine hohe Wertschätzung für sie entstehen lassen. Viel zu selbstverständlich gehen wir mit den Schätzen um, die uns umgeben. Faszinierende Möglichkeiten liegen in Dingen, die keiner mehr haben will. Aus dem ursprünglichen Gebrauchssinn herausgehoben, zeigt sich das Ding in neuer Weise. Auch in der Kunst findet ein Umdenken statt. Das zu zeigen ist unsere Verantwortung, nicht zuletzt auch in der Wahl unserer eigenen Materialien...

Im Jahr 2019 startete das seriell gedachte Projekt „Packing Prints“ als druckgraphische Antwort auf die ökologische Problematik unserer Zeit. Das Projekt zeigt Drucke, Monotypien, von Verpackungen der Dinge des alltäglichen Gebrauchs. Die Schönheit von Verpackungen auf Büttenpapier gebannt, zeigt die Absurdität: Wertvolle Materialien werden nur für den Moment des Transportes und der Präsentation geschaffen.

Herausgenommen aus dem Lebenskreislauf, zwischen Existenzsinn und Existenzende, entfaltet die Verpackung ihre ganz eigene Schönheit. In der Verbildlichung dieser Vergeudung von Materialien - diesem maßlosen Überfluss, in dem wir leben und nachkommende Generationen vor ungeahnte Probleme stellen, zeigt sich der Ursprung unserer Scham – die Scham, die eine Wende zu verantwortungsvollem Leben einleiten kann.

The ecological problems are getting closer and closer to us. We need to recognise them, understand them and react accordingly. It makes no difference whether we as people are in our private or professional lives.

My path as an artist working mainly in printmaking has changed in consequence. The wonderful materials of intaglio printing - high-quality inks, the best handmade paper and the finest tools - have left their mark on me and given me a high appreciation for them. We take the treasures that surround us far too much for granted. Fascinating possibilities are hidden in things that no one wants to have any more. Lifted out of their original sense of use, things reveal themselves in a new way. A rethinking is also taking place in art. It is our responsibility to show this, not least in the choice of our own materials...

In 2019, the serially planned project „Packing Prints“ was started as a printmaking response to the ecological problems of our time.

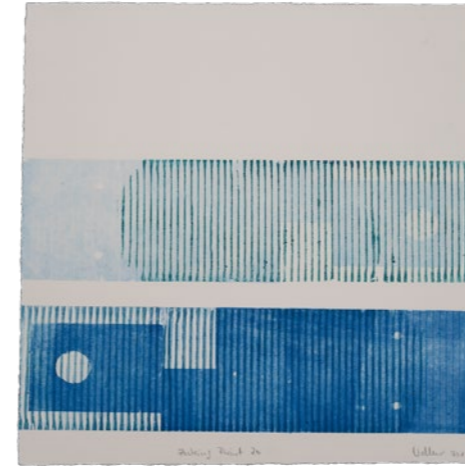
The project shows prints, monotypes, of packaging of things everyday used.

The beauty of packaging captured on handmade paper shows its absurdity: Valuable materials are created only for the moment of transport and presentation.

Removed from the circle of life, between the sense of existence and the end of existence, packaging reproduce its very own beauty. In the visualisation of this waste of materials - this excessive abundance in which we live and confront coming generations with unimagined problems, the origin of our shame is revealed - the shame that can initiate a turn towards responsible living.

## „Packing Prints“

Ein Block von 3 x 3 Druckgraphiken  
 A block of 3 x 3 prints



AR-Interview mit dem Künstler. Code einscannen, Website- und Kamerazugriff erlauben und anschließend die Kamera über dem Code positionieren.  
 Scan this code for an AR-interview with the artist.

2019, 26 x 26 cm  
 Drucke auf 280g/qm Somerset Tiefdruckbütten  
 Prints on 280 gsm Somerset gravure laid paper

# Thomas Hugo

## – Local Artist Dortmund



### Tätig seit 2000 «Atelier HugoKind»

Alte Märsch 56, 44319 Dortmund  
hugos-arbeiten.de

- 2019 **„Das Frühstück im Grünen. Hommage à Édouard Manet“**  
Städtisches Museum Kamen
- 2019 **„Kaltgepresst und Auserlesen“**  
KK 49, Lotzwil (Schweiz)
- 2014 **„Ohne Ende“**  
Otmar Alt Stiftung, Hamm
- 2013 **„art-figura Kunstpreis“**  
Museum Schloss Schwarzenberg
- 2000 **„Mees ja Naine“**  
(Mann und Frau) Museum für moderne Kunst, Pärnu (Estland)

Solange Plastik in Gebrauch ist, ist es ein wunderbares Material. Es kommt nützlich, gut designed, schön farbig oder transparent als Gebrauchsgegenstand oder Verpackung daher. Wenn es aber verbraucht, defekt oder einfach alt ist, was passiert dann? Nur ein geringer Teil wird recycelt. Was ist mit dem Rest?

In Hugos Werken finden sich keine Referenzen oder Bezüge zu Stilrichtungen – es gibt nur seine Art die Welt zu sehen, zu kommentieren, zu verarbeiten und spielerisch neu zusammensetzen. Nicht mit dem Ziel etwas zu erklären, sondern Raum für Fragen und eigene Gedanken zu schaffen.

While it's in use, plastic can be a wonderful material. It is a useful, well-designed, colourful or transparent object for us to use or for packaging. But once it's been used, is defective, or is just plain old, what happens then? Only a small amount is recycled. What happens to the rest?

There are no references to different styles in Hugo's works – only his way of viewing the world, commenting, processing and playfully re-composing. Not with the aim of explaining anything, but in order to create space for questions and one's own thoughts.

## „Die Geister, die wir rufen“

Spukende Wesen aus Plastikmüll  
Spooky characters made out of plastic



AR-Interview mit dem Künstler. Code einscannen, Website- und Kamerazugriff erlauben und anschließend die Kamera über dem Code positionieren.  
Scan this code for an AR-interview with the artist.

2019, 110 x 95 x 105 cm  
Plastikverpackungen und Tüten, Holzstäbe, Spanplatte  
plastic packaging, plastic bags, wooden sticks and chipboard

# Claudia Zurlo

## – Local Artist Düsseldorf



### Tätig seit 2010

Martinstrasse 54, 40223 Düsseldorf  
[www.claudia-zurlo.de](http://www.claudia-zurlo.de)  
[www.greendolphindus.com](http://www.greendolphindus.com)  
 Facebook: Claudia Zurlo Photography  
 Instagram: Claudia\_Zurlo\_Photo, greendolphindus

- 2019 **#6 Photo Popup Fair**  
Düsseldorf
- 2011 **Kunstwandel Bilk**  
Düsseldorf
- 2010 **Kunstwandel Bilk**  
Düsseldorf
- 2009 **Kunstwandel Bilk**  
Düsseldorf

Geboren 1966 in Brilon, lebt und arbeitet Claudia seit 30 Jahren in Düsseldorf. Nach langjähriger Tätigkeit in einer internationalen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, beschloss sie ihrer Kreativität mehr Raum zu geben und machte ihre große Leidenschaft - die Fotografie - zum Beruf. Seit 2011 ist sie als freischaffende Portraitfotografin und Fotokünstlerin in Düsseldorf und deutschlandweit tätig.

Im Januar 2019 startete ich mein Fotoprojekt „greendolphindus“. Ich liebe die Natur und sammle auf meinen Spaziergängen am Rheinufer Müll. Namensgeber für das Projekt ist eines meiner ersten Plastikfundstücke am Rhein. Ein schon offensichtlich etwas in die Jahre gekommenes grünes Sandförmchen aus Plastik in Form eines Delfins, welches am Rheinufer gestrandet war.

War es gestern noch ein Spielzeug, so ist es heute nicht mehr als ein Stück Plastikmüll. Mit diesem Projekt möchte ich darauf aufmerksam machen, dass das Thema Plastikflut nicht irgendwo in Asien oder Afrika stattfindet oder in einem entfernten Ozean sondern direkt vor unserer Haustür, in diesem Fall am Rheinufer.

Alle kleinen Plastikteile werden nach dem Sammeln gereinigt und sortiert, manche nach Farbe, andere nach Form. Jedes dieser kleinen Teile hat seine eigene Vergangenheit, zusammengefügt in bunten Collagen erzählen sie uns nun eine neue Geschichte unserer Kultur der Bequemlichkeit und des Konsums.

Born in Brilon in 1966, Claudia has lived and worked in Düsseldorf for 30 years. After working for many years at an international auditing company, she decided to give more room to her creativity and made a career out of her great passion – photography. She has been working since 2011 as a freelance photographer and photographic artist in Düsseldorf and throughout Germany.

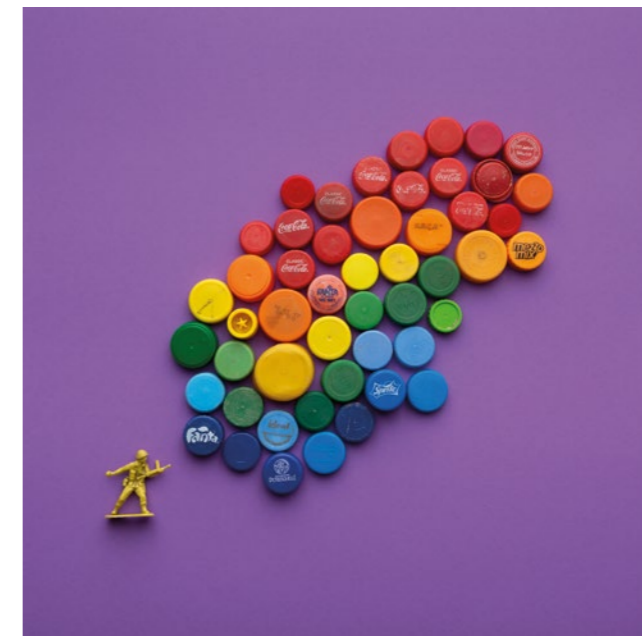
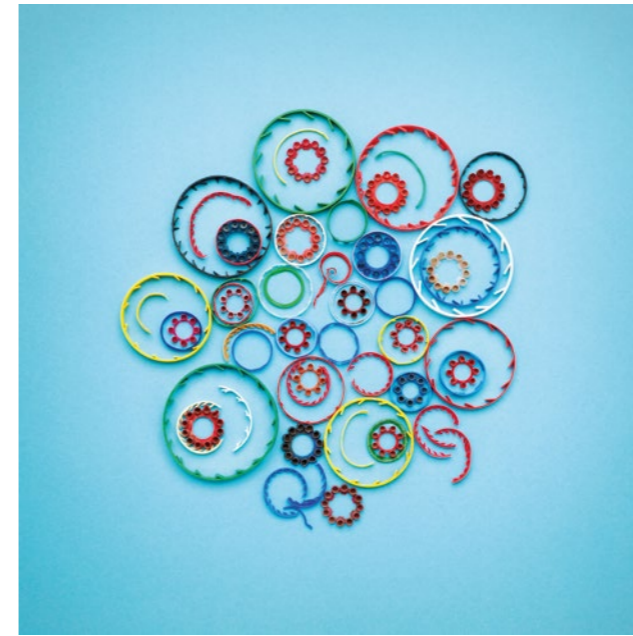
In January 2019 I launched my photography project “greendolphindus”. I love nature and collect rubbish on my walks along the Rhine. The name of my project comes from one of the first pieces of plastic rubbish I found on the Rhine. It was a green, obviously worn-out sand mould in the shape of a dolphin, which had been washed up on the riverbank.

Yesterday it was a toy; today it’s nothing more than a piece of plastic rubbish. With this project I’d like to draw attention to the fact that the torrent of plastic is not just something that is happening in Africa or Asia or in distant oceans but is happening right here at home, like on the banks of the Rhine in this case.

After being collected, every little piece of plastic is cleaned and sorted, some by colour, some by shape. Each one of these little pieces has its own history, but once put together into a colourful collage, they tell us a new story about our culture of convenience and consumerism.

# „Greendolphindus“

Fotokollagen aus Plastikabfall vom Rheinufer  
 Photo collages made of plastic waste collected from Rheinufer



AR-Interview mit dem Künstler. Code einscannen, Website- und Kamerazugriff erlauben und anschließend die Kamera über dem Code positionieren.  
 Scan this code for an AR-interview with the artist.

2019, 50 x 50 cm  
 Foto Fine Art Pigment Print,  
 kaschiert auf Alu Dibond (mit Hängeschiene)  
 Photo Fine Art Pigment Print,  
 laminated on Alu Dibond (with hanging rail)

# Waltraud Kleinsteinberg

## – Local Artist Münster



### Tätig seit den 90er Jahren

Hummelbachtal 33 / 48301 Nottuln  
kleinsteinberg@t-online.de  
www.waltraudkleinsteinberg.de  
T 025 02 10 26

- 2019 **„Female Heroes“**  
Hengelo, Niederlande
- 2019 **„WO WOLLE(N) IST, IST AUCH EIN WEIB“ | 100 Jahre Bauhaus**  
SO-66, Münster
- 2018 **„Die Überraschung im Geläufigen“**  
Galerie Münsterland, Emsdetten
- 2018 **„Hier und Jetzt“ | Aktuelle Kunst in Westfalen**  
Gustav-Lübke-Museum, Hamm
- 2016 **Altes Stroh zu neuem Gold**  
Kloster Bentlage, Rheine | Herding kubaai, Bocholt

Ich habe eine Ausbildung zur Bauzeichnerin und ein Studium Produktdesign abgeschlossen. Seit den 90er Jahren liegt mein beruflicher Schwerpunkt auf freier künstlerischer Arbeit. Ich lebe und arbeite in Nottuln. Im Netzwerk KünstlerinnenForum MünsterLand e.V. bin ich engagiert in der Vorstandsarbeit und in der Leitung von öffentlich geförderten Kunst-Projekten.

Seit 2007 bin ich Gründungsmitglied und Aktive der Produzentengalerie SO-66 in Münster. Meine künstlerischen Schwerpunkte sind zeichnerische Techniken und die Erstellung von Objekten, vielfältig in Ausführung und Format. Inhaltlich reflektiere ich Fragestellungen meiner Gegenwart. So auch Umwelt-Themen wie z.B. den Verlust der Biodiversität vor meiner Haustür oder die Plastik-Vermüllung der Meere. Gerne nutze ich die Ästhetik von Verpackungsmaterial und schenke den aufwendig produzierten Weg-Werf-Dingen ein neues Kunst-Leben.

Glitzer-Schneekugeln, so kostbar glänzend sie auch erscheinen, sind doch potentieller Plastik-Müll. Diese zwei zeigen auf den ersten Blick hübsche, bunt leuchtende Fantasie-Gärten vor einem strahlend blauen Himmel. Der genaue Blick jedoch sieht Kunststoff-Müll, Verpackungsreste, die nach einem Drogerie-Einkauf anfallen.

Unzählige Artikel verheißen vollkommene Sauberkeit und Pflege für unsere Körper und Wohnungen. Dem folgen wir Käufer allzu gerne. Dabei ignorieren wir geflissentlich die „schmutzigen“ Negativ-Aspekte eines Sauberkeits-Konsums, der die Zukunft unseres Planeten gefährdet. Werden die Glitzer-Schneekugeln geschüttelt, legt sich ein sanfter Schleier über das Motiv.

Wir Verbraucher lassen es zu, dass der trügerische Glitzer-Schleier eines „grenzenlosen Konsums ohne Reue“ unsere Fähigkeit zur rationalen Kaufentscheidung benebelt.

I completed an apprenticeship as a draughts-woman and graduated in product design. Since the '90s, my professional focus has been freelance artistic work. I live and work in Nottuln. I am actively involved on the board of the KünstlerinnenForum MünsterLand e.V. network and in directing publically funded art projects.

Since 2007 I have been active as a founding member of the Produzentengalerie SO-66 in Münster. My artistic focuses are drawing techniques and creating objects in various designs and formats. With regard to content, I reflect on questions of the present as well as environmental topics such as the loss of biodiversity locally and the build up of rubbish in the oceans.

I like to use the aesthetics of packaging materials and give expensively produced disposable things a new life in art.

As precious and glittery as they may seem, snow globes are potentially plastic rubbish. At first glance, these two appear to show a pretty, colourful fantasy garden in front of a radiant blue sky. But a closer look reveals plastic rubbish, the packaging left over from shopping at the drug store.

Countless articles promise complete cleanliness and care for our bodies and homes. We buyers go along with this all too keenly. But in doing so, we deliberately ignore the “dirty”, negative aspects of the consumerism of cleanliness which is endangering the future of our planet. If the snow globes are shaken, a veil of glitter gently covers the scene.

As consumers we allow the deceptive glitter-veil of “boundless consumerism with no regrets” to befuddle our capacity to decide how to buy rationally.

## „Alles so schön sauber hier“

Objekt mit Kunststoff-Müll  
Object made of plastic rubbish



AR-Interview mit dem Künstler. Code einscannen, Website- und Kamerazugriff erlauben und anschließend die Kamera über dem Code positionieren.  
Scan this code for an AR-interview with the artist.

2020, 9 x 8,5 cm  
Zwei Glitzer-Schneekugeln aus Acryl-Glas Bestandteile von Kunststoff-Verpackungen aus den Bereichen Hygiene und Sauberkeit  
Two acrylic glass glitter snow globes/ pieces of plastic packaging related to hygiene and cleanliness

# Daniela Kroll

## – Local Artist Bochum



### Tätig seit 2018

Röhrchenstr. 67, 58452 Witten  
 mail@ellasillus.de  
 www.danielakroll-art.de  
 www.ellasillus.de

### Die letzten 300 – NABU Wanderausstellung

Daniela Kroll, freiberufliche Künstlerin und Illustratorin, hauptberuflich seit 2018. Schwerpunkt: Mixed Media Collagen

Als ArtNight Künstlerin im Raum Bochum und Witten in öffentlichen Locations anzutreffen -> Kunstevents für Jedermann. Diese Arbeit bedeutet mir sehr viel, weil sie Menschen aus dem Alltag holt, und mir die Möglichkeit gibt andere zu inspirieren.

In meinen freischaffenden Kreationen kreise ich meist um die Themen Mensch, Emotion, Gesellschaft, Dystopie und Transzendenz.

Inspiziert von den großen Müllstrudeln auf den Ozeanen und mir selbst, als ich bei der Ideensuche zwischen meinem eigenen Plastikmüll auf dem Küchenboden saß. Ich fühlte mich wie in einem Strudel aus unnötigem Verpackungsmüll, mittendrin.

Das Objekt ist sehr plakativ. Es geht um Recycling und um den Strudel aus Konsum, Werbung und unnötigen Firlefanz, der uns alle versucht mitzureißen. Wir hängen bereits am Abgrund. Aber es sind auch Griffe am Objekt, die Hoffnung geben, sowie eine Aufforderung zum Handeln darstellen. Jeder kann, jeder muss etwas tun. Packen wir es an!

Daniela Kroll, freelance artist and illustrator, full-time since 2018. Specialisation: mixed media collages

As an ArtNight artist I can be found at public locations in the Bochum and Witten area -> art events for everyone. This work is very important to me because it brings people out of their everyday life and gives me the chance to inspire others.

In my freelance creations I mostly circle around the themes of humanness, emotion, society, dystopia and transcendence.

Inspired by the huge vortices of rubbish in the oceans and by myself as I sat on the kitchen floor looking for ideas while being surrounded by my own plastic rubbish. I felt as though I were right in the middle of a vortex of unnecessary plastic packaging.

The object is very striking. It concerns recycling and the vortex of consumerism, advertising and unnecessary frills that is trying to take us all with it. We are already teetering on the edge of the abyss. But the object also has handles which give us hope and which represent a call to action. Everyone can, everyone must do something. Let's get to it!

# „Recyclingstrudel – mittendrin statt nur dabei“

Objekt aus Alltagsgegenständen und Verpackungsmüll

Recycling vortex – in the middle, not just on the edge, Object made of everyday objects and packaging rubbish



AR-Interview mit dem Künstler. Code einscannen, Website- und Kamerazugriff erlauben und anschließend die Kamera über dem Code positionieren. Scan this code for an AR-interview with the artist.



2020, 40 x 40 x 50 cm  
 Plastikeimer 5 + 10 Liter, Haushaltshandschuhe, 1x Deodeckel (Auge), Plastiktüten, Müllbeutel, Folienreststücke, Tablettenverpackung, Etiketten, Pailletten zum Basteln für Kinder  
 5l + 10l plastic buckets, household gloves, 1 deodorant lid, plastic bags, rubbish bags, scraps of tin foil, tablet packaging, labels, sequins for children's handicrafts

# Margarete Rettkowski-Felten

## – Local Artist Essen



**Tätig seit 1975 «Galerie am Ursulakloster»**  
Leimgardtsfeld 5, 45355 Essen  
m.rettkowski-felten@netcologne.de  
www.rettkowski-felten.de

Künstlerin, Autorin, Dozentin  
Umweltaktivistin  
Studium Kunstakademie/Düsseldorf bei  
Professor Josef Beuys  
Studium Uni Köln/Philosophie und Pädagogik

Kunstverein, Köln  
Goetheinstitut New York  
Nationalmuseum, Nairobi  
Undourman, Sudan  
Rathausgalerie, Köln-Porz

### „U-Boot“ Wassermusik

Aktion zum Schutz der Meere

**Aktionskonzert mit der Band H2O, „An der Nordseeküste“**  
Greenpeace, Köln

Die Persönlichkeit von Josef Beuys hat mich im ökologischen Ansatz sehr geprägt. Die ganzheitliche Sicht der Welt mit dem Ansatz zum kreativen Menschenbild sind meine gedanklichen Grundlagen. Gesellschaftliche Entwicklungen prägen Künstler und die Kunst. Eine reflektierende Betrachtung der Welt entscheidet über künstlerische Aussagen.

Serie aus drei Bildern

#### 1. „Mikroplastik-Baby“

Mikroplastik in allen Lebensmitteln macht uns unsterblich

#### 2. „Kehr aus“

Plastik im Haushalt überschüttet unseren Alltag

#### 3. „Tauchen in Jauchen“

Unrat aus Plastik überfüllt unsere Meere

As a person, Josef Beuys had a great impact on me in terms of my approach towards ecology. My intellectual foundation is based on a holistic view of the world together with a creative approach to the idea of man. Social trends shape artists and art. A reflective observation of the world holds sway over artistic expression.

Series of three images

#### 1. “Microplastic Baby”

Microplastics in all our food are making us immortal

#### 2. “Sweep away”

Household plastic is overwhelming our everyday life

#### 3. “Diving into manure”

Plastic waste is congesting our oceans

# „Plastik - Fluch für unsere Umwelt“

Materialcollagen als Fotodruck

Plastic - a curse on our environment, Material collages as a photographic print



1.



2.



3.



AR-Interview mit dem Künstler. Code einscannen, Website- und Kamerazugriff erlauben und anschließend die Kamera über dem Code positionieren.  
Scan this code for an AR-interview with the artist.

# Dr. Laura Flöter

## – Local Artist Duisburg



### Tätig seit 2010 «Atelier Laura Flöter»

Grünstraße 116, 40667 Meerbusch

mail@laurafloeter.de

www.laurafloeter.de

Facebook: Laura Flöter – Grafik, Malerei, Objektcollage

Instagram: @laurafloeter – Grafik, Malerei, Objektcollage

- 2019** Kunst im Hotel/Hotel Villa Meerbusch, Meerbusch  
„Wasteland Villa“
- 2018** Städtische Galerie Neuss Kulturforum Alte Post  
„KUNST AUS NEUSS“
- 2017** Altes Küsterhaus, Meerbusch  
„LOST PLACES“
- 2016** Forum Kunst & Architektur, Essen (mit Ute Schätzmüller)  
„storytelling“  
junges museum, Bottrop  
„Laura Flöter“

Für meine Objektcollagen verwende ich Fundstücke, Schenkungen oder Erwerbungen vom Trödelmarkt – ich schätze die Patina des ursprünglichen Gebrauchs: Kratzer, Abriebe und Verfärbungen, zum Teil starke Beschädigungen. Sie verleiht den Gegenständen Individualität und widersetzt sich der Ökonomie einer meist industriell-seriellen Herstellung.

Kriterien geordnet, wird so, was ursprünglich bloß Umweltverschmutzung war, aus dem Kontext der ursprünglichen Bedeutung herausgelöst und auf diese Weise, ohne seine charakteristischen Eigenschaften zu verlieren, zum Träger einer künstlerischen Äußerung.

Unsere Ressourcen werden immer schneller immer knapper. Als ‚Kronzeugen‘ der Wegwerf-Mentalität müssen daher auch gebrauchte Dinge neu gesehen werden – zum Beispiel in der Kunst: Für meine Bilder schichte ich zunächst Farben auf Materialien und Materialien auf Farben. Bei der Ausarbeitung durchbreche ich dann manche dieser aufgetragenen Schichten, um das ‚Verschüttete‘ an die Bildoberfläche zurück zu holen; anderes ‚vergrabe‘ ich dafür wieder. Aus diesen Ablagerungen entsteht schließlich eine Bildwelt – etwas Neues auf dem Fundamenten des Alten.

Das vielleicht wichtigste Element ist dabei jedoch eine lebende Pflanze. In der Thematisierung der ‚Vermüllung‘ entsteht so auch Raum für Optimismus: Die Natur, das Leben auf dem Planeten wird immer seinen Weg finden. Fraglich ist allein, ob dies dem Menschen auch gelingt.

In my object collages, I use things that I’ve found, have been given, or have purchased at flea markets – I appreciate the patina of their original use: scratches, wear and tear and discolouration, sometimes severe damage. It gives the objects individuality and defies the economy of a largely industrial-scale mass production.

Our resources are diminishing ever faster. That’s why used things also need to be seen anew as ‘chief witness’ to the throw-away mentality – in art, for example. For my pictures, I first layer paints on materials and materials on paints. During their development I then break through some of these layers

Für #ZEROWASTEART habe ich eine Objektcollage entwickelt, die sich dem Ausstellungskonzept gemäß dem Thema ‚Plastikmüll‘ widmet. Der verwendete Abfall entstammt dabei den Rheinufeln Duisburgs, ergänzt um Elemente aus meinem bestehenden Fundus. In Acrylfarbe gefasst und nach kompositorischen

to bring back the ‘spillage’ to the surface of the picture; whilst others get ‘buried’ again. Ultimately, a visual world is born of this layering – something new from the foundations of the old.

For #ZEROWASTEART, I developed an object collage devoted to the exhibition concept based on the theme ‘plastic waste’. The rubbish used comes from the banks of the Rhine in Duisburg, augmented by elements from my existing pool of objects. Created in acrylic paint and arranged according to compositional criteria, what was originally just environmental pollution is taken out of the context of its original meaning and in this way, without losing its characteristic properties, becomes a bearer of artistic expression.

Perhaps the most important element, however, is the living plant. It allows room for optimism to be found in the thematisation of ‘littering’: Nature, life on the planet, will always find its way. The only question is whether humans will also be able to do this.

# „Januar 2020 (it’s a waste land)“

Objektcollage aus gesammeltem Plastikabfall

January 2020 (it’s a waste land) – Object collage made from collected plastic waste



AR-Interview mit dem Künstler. Code einscannen, Website- und Kamerazugriff erlauben und anschließend die Kamera über dem Code positionieren.  
Scan this code for an AR-interview with the artist.

2020, 80 x 60 cm  
Acryl und Autolack auf Leinwand, Plastikabfall, Muschelscherben, Rollsplitt, Erde, Wandvase, Pflanze (Flammendes Käthchen)  
Acrylic and car paint on canvas, plastic waste, shell fragments, gravel, earth, wall vase, plant (coral plant)



# Gisela Kettner

## – Local Artist Wuppertal



**Tätig seit 1990 «Kunstraum 33»**  
Hermannstraße 33, 42277 Wuppertal  
www.giselakettner.de  
Tel. 0171 64 23 168

- 2010 – 2013 **„Skulpturenausstellung auf der Hardt“**  
Wuppertal
- 2014 **„Recycling Butterflies“**  
Städtische Galerie, Hattingen
- 2014 **„Skulpturenausstellung EUROPA“**  
Sinneswald, Leichlingen
- 2013 **„ROTATION 360“**  
Galerie Wuba, Wuppertal; Codex und FÄRBEREI e.V.

Meine Arbeit steht in enger Verbindung von Kunst, Mensch und Gesellschaft. Ein künstlerisches Zeichen setzen für Achtsamkeit, Toleranz, Wahrnehmung, Akzeptanz, Haltung, Verantwortung, Miteinander, Kooperation, Dialoge und eine Auseinandersetzung mit dem heute und jetzt.

In einem interaktiven Kunstprojekt werden kunterbunte Schmetterlinge aus recycelten Waschmittelplastikflaschen mit verschiedenen Menschen gestaltet: Schüler, junge Erwachsene, Kinder, alte Menschen, Menschen mit Behinderung oder auch andere Menschengruppen. Die Arbeit beginnt mit der Aufklärung. Um die leeren Waschmittelflaschen sammeln zu können, muss zunächst mit dem Umfeld kommuniziert werden. Installationen aus Hunderten von Schmetterlingen in verschiedenen Größen werden aus den gesammelten Plastikflaschen gefertigt. So weisen diese Schmetterlingsschwärme in Galerien, Schulen, Restaurants und öffentlichen Gebäuden auf Nachhaltigkeit und ein Leben mit möglichst wenig Abfall hin. Menschen kommen in einen kreativen, künstlerischen Prozess und kommunizieren im Sinne von CO LABOR ART (miteinander/experimentell/mit den Mitteln der Kunst).

There is a strong association in my work between art, people and society. To set an artistic example for mindfulness, tolerance, awareness, acceptance, attitude, accountability, togetherness, cooperation, dialogues and an examination of the here and now.

The idea of the interactive art project is to bring together different people— pupils, young adults, children, seniors, disabled persons or other groups of people—to design colourful butterflies from recycled plastic detergent bottles. The project will start off by providing information and reaching out to the community before asking for empty detergent bottle donations. The collected detergent bottles will be used to make works of art consisting of hundreds of butterflies in various sizes. The butterfly swarms, which will be on display in galleries, schools, restaurants and public buildings, represent sustainability and a way of life that produces as little waste as possible. People will come together in a creative, artistic process and will communicate in a manner (collaborative/experimental/through art) that is fostered by CO LABOR ART.

# „RECYCLING BUTTERFLIES (Co Labor Art)“

Installation aus Waschmittelflaschen - variabel/ständig wachsend  
Installation made from detergent bottles - variable/continuously growing

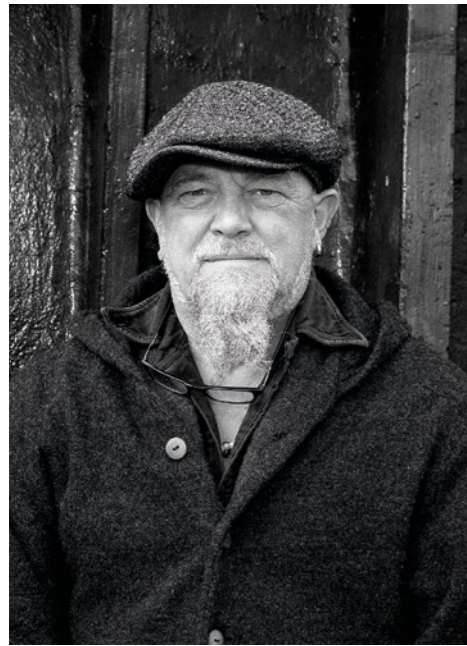


AR-Interview mit dem Künstler. Code einscannen, Website- und Kamerazugriff erlauben und anschließend die Kamera über dem Code positionieren.  
Scan this code for an AR-interview with the artist.

2012 – 2020 fortlaufend  
Variable Größen  
Gesammelte Waschmittelflaschen  
PET, Acrylfarbe, Metallstäbe  
2012 – 2020 ongoing  
variable sizes  
collected PET detergent bottles,  
acrylic paint, metal rods

# Adam Stubley

## – Local Artist München



### Tätig seit 2000 « Objektgestaltung Adam Stubley »

Gollenbergstraße 2, 82299 Türkenfeld

www.adamstubley.de

Instagram: objektgestaltung (adam stubley)

2013 – 2019	„Tollwoodfestival“ München
2010 + 2015	„HofmarktArt“ Hörsbach
2009	„Ausstellung Säulenhalle“ Landsberg
2008	„Skulpturengarten Stemmerhof“ München
2006	„Exhibition in Harrogate“ England

„Warum wird mein Fleece-Pulli immer dünner?“

Der „Polykrebs“ ist ein Einsiedlerkrebs, der mit bunten Plastiktextilfasern gefüllt ist. Er soll auf das riesige unsichtbare Plastikmüllproblem aufmerksam machen.

Bei jedem Waschgang von Textilien, die aus Kunstfasern aus Erdölbasis bestehen, werden tausende von Faserteilchen ins Abwasser gespült und gelangen anschließend über unser Wasser in unser Ökosystem! Faserteilchen so mini-klein, dass sie kaum mit der Lupe zu sehen sind, aber weltweit mehrere hunderttausend Tonnen im Jahr entsprechen.

Mittlerweile gibt es den Begriff „Plastikplankton“, der im Meer von Krabben, Krebsen, Garnelen und Kleinfischen aufgenommen wird und damit in das gesamte Nahrungsnetz gelangt. Große Mengen des Mikroplastiks im Wasser stammen vom Waschen von synthetischen Textilien.

Durch den „Polykrebs“ soll der Betrachter zum umweltbewussteren bzw. nachhaltigeren Einkauf angeregt werden.

“Why is my fleece pullover becoming thinner?”

The “Poly Crab” is a hermit crab which is filled with colourful synthetic textile fibres. It’s supposed to raise our awareness about the enormous invisible plastic waste problem.

Every time we wash our clothes, which are made of synthetic fibres made from petroleum, thousands of fibre particles are released into the waste water and subsequently end up in our ecosystem! Although the fibre particles are barely visible under a microscope, they accumulate to several hundred thousand tonnes each year.

We even have a name for it: plastic plankton. It is eaten by shrimp, crabs, prawn and small fish in the oceans and thus ends up in the global food chain. A large part of the microplastics which are found in the water comes from washing synthetic fabrics.

The “Poly Crab” aims to inspire visitors to make environmentally conscious and sustainable purchases.

# „Der Polykrebs“

Skulptur aus gesammelten Materialien  
Sculpture made of collected materials



AR-Interview mit dem Künstler. Code einscannen, Website- und Kamerazugriff erlauben und anschließend die Kamera über dem Code positionieren.  
Scan this code for an AR-interview with the artist.

2021, 140 x 120 x 85cm  
Skulptur aus alter Restmülltonne, recycelter Betonstahl und getragenen Polyacryl-Textilien mit PE-Folie umwickelt  
Sculpture made of an old recycling bin, recycled rebar steel and worn polyacrylic fabrics wrapped in PE film

# Christine Wassermann

## – Local Artist Kassel



### Tätig seit 1996 «Galerie Rasch»

Frankfurter Straße 72, 34121 Kassel  
 www.christinewassermann.de  
 mail@christinewassermann.de  
 Tel.: 0561-12690

- 2020 „Festival of the Smallest“  
222 lodge, Dordrecht, Niederlande
- 2019 „Freie Zimmer“  
Hugenottenhaus, Kassel-Gruppenausstellung
- 2015 „in zwischen“  
Griesbadgalerie, Ulm - Einzelausstellung

Staub ist eine Materie, die uns auf der ganzen Welt ständig umgibt, aber nicht vordergründig sichtbar ist.

Seit 2016 sammle ich Staub von überall aus der Welt und setze mich damit auf verschiedenen Ebenen künstlerisch auseinander. Mittlerweile verfüge ich über mindestens hundert Staub Exponate aus den unterschiedlichsten Ländern der Welt.

Von den Staubproben habe ich u.a. Mikroskop-Aufnahmen gemacht, die den Staub in seiner Beschaffenheit, Struktur und Farbigkeit stark vergrößert visualisieren. Dabei zeigt sich als roter Faden, unabhängig vom Fundort, ein hoher Anteil von Mikroplastikpartikeln in allen von mir untersuchten Exponaten.

Aus den Mikroskop-Aufnahmen ist schließlich der Film „red thread“ entstanden. Im Rahmen von zerowasteart zeige ich einige Screenshots aus diesem Video von Staubaufnahmen aus Deutschland, Finnland, USA und den Vereinigten Arabischen Emiraten.

Dust is a material that constantly surrounds us all over the world but isn't visible at first sight.

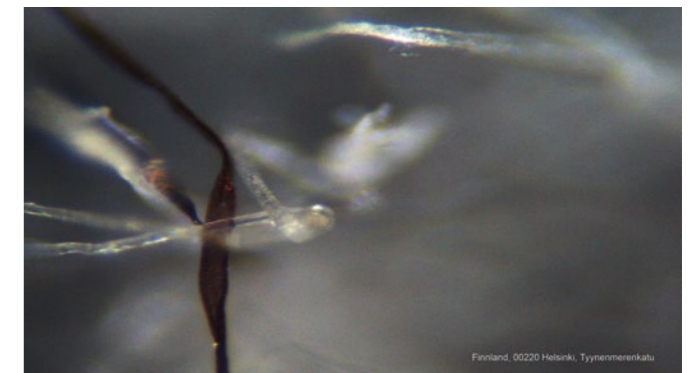
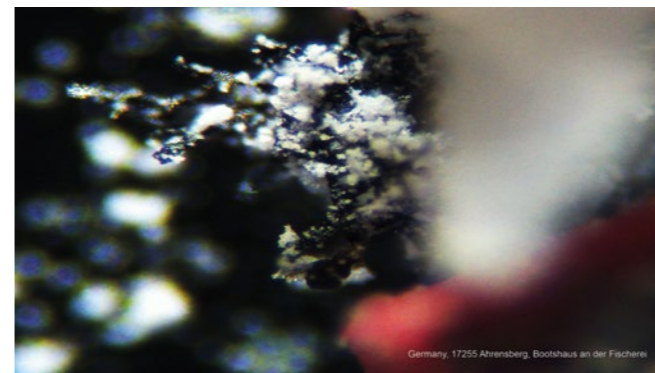
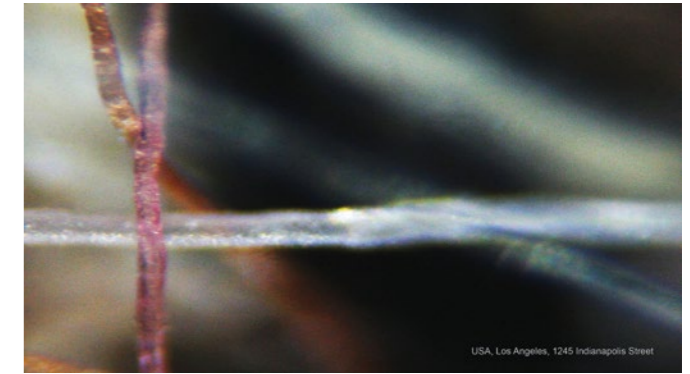
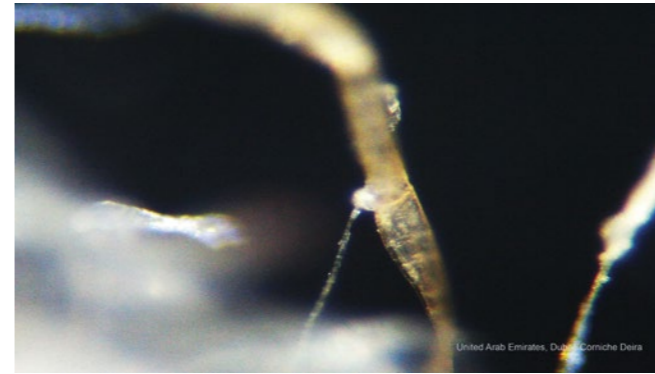
I have been collecting dust from all over the world and exploring it from different angles on an artistic level since 2016. I now have at least 100 dust exhibits from various countries.

I took microscopic images of the dust samples, amongst other things, which show the dust's texture, structure and colour greatly magnified. What all the samples I analysed have in common, not matter where I collected them, is the significant share of microplastic particles they contain.

I ended up using the microscopic images to create the film "red thread". At zerowasteart I am displaying several screenshots from the video, which show dust collected in Germany, Finland, the USA and United Arab Emirates.

# „Red thread“

Mikroskopaufnahmen von Staub  
 Microscopic images of dust



AR-Interview mit dem Künstler. Code einscannen, Website- und Kamerazugriff erlauben und anschließend die Kamera über dem Code positionieren.  
 Scan this code for an AR-interview with the artist.

2019, 40 x 22,5 cm  
 4 Screenshots aus dem Video „red thread“  
 4 screenshots from the video "red thread"

# Daniela Orben

– Local Artist Frankfurt a. M.



**Tätig seit 2001 «ATELIERFRANKFURT e.V.»**  
Schwedlerstraße 1 – 5, 60314 Frankfurt am Main  
Atelier 3.19  
www.danielaorben.de  
Facebook: Daniela Orben  
Instagram: daniela\_orben

- 2021 **„Lockdown. Kunst und Krise.“**  
Galerie Heussenstamm, Frankfurt/M
- 2020 **„Spinning Threads“**  
Galerie K, Bad Kreuznach
- 2019 **„Kunst in Kirchen-Wetterau“**  
Eden, Christkönigskirche, Ortenberg
- 2018 **„Verwoben fast verwurzelt“**  
Stadtgalerie Bad Soden und Alter Kurpark,  
Bad Soden/Taunus
- 2017 **„Verwoben fast verwurzelt“**  
Künstlerbahnhof-Ebernburg,  
Bad Münster am Stein-Ebernburg

Ich heiße Daniela Orben und arbeite als freischaffende Künstlerin in einem Atelier im AtelierFrankfurt, einem Kunstzentrum im Osthafen von Frankfurt.

Prägend für meinen Werdegang waren die Studienjahre von 2001 bis 2004 an der Art Student League of New York, wo ich freie Malerei studierte. In einem vorwiegend gestischen Malstil versuche ich in den Gemälden die Energien der Natur, ihre Schönheit und Kraft auf der Leinwand einen künstlerischen Ausdruck zu verleihen. In meinen Gespinstinstallationen, welche ich seit über 10 Jahren erarbeite, entsteht eine wortwörtliche Verbindung zu meiner Herkunft aus einem Weingut an der Nahe.

In diesen Arbeiten verwebe und verknote ich Äste bzw. Weinreben mit einer recycelten Heftschnur aus dem Weinbau zu organisch anmutenden Wandobjekten, Raum- und Bauminstallationen. In all diesen Werken ist meine große Liebe zur Natur erkennbar.

Schon seit 2010 erschaffe ich die Werkreihe „Gespinst“ aus recycelten Materialien. Gebrauchte Heftschnur aus dem Weinbau und Äste bzw. Reben verknüpfe ich zu Wandobjekten und großen Installationen.

Während des ersten Lockdowns habe ich vermehrt Wanderungen im Taunus, einem Waldgebiet bei Frankfurt unternommen. Dabei entdeckte ich die auf dem Waldboden

verstreuten, nutzlos gewordenen Wildschutzspiralen. Plastikspiralen, die ursprünglich der Natur helfen sollten, indem sie junge Sämlinge vor dem Wild schützten, wurden zu Müll.

Diese Spiralen verwob ich mit Hilfe der Heftschnur und Ästen zu einer organischen Wandskulptur, dem TT-Gespinst. Sie zeigt sowohl den Konflikt zwischen künstlichen und natürlichen Objekten als auch, dass sie durch Aufmerksamkeit und Kreativität, zu einer ästhetischen neuen Kreation kombiniert werden können.

My name is Daniela Orben and I work as a freelance artist at one of the ateliers at the AtelierFrankfurt, an art centre in Frankfurt's East Harbour neighbourhood.

Artistically, I spent my formative years at the Art Student League of New York, where I studied abstract contemporary art from 2001 to 2004. I primarily use a gestural painting style to artistically express nature's energy, its beauty and strength on canvas. In my woven installations, which I have been creating for over ten years, I have literally established a link to my roots on a vineyard close to the Nahe River in western Germany.

To create these works of art I weave and knot branches and grapevines together with recycled plant tie tape, which is used in viticulture, to create seemingly organic wall objects as well as room and tree installations.

All of these pieces of art reflect my great love of nature.

I began creating the “Woven” pieces from recycled materials in 2010. I bind together branches and/or grapevines with used plant tie tape, which is utilised in viticulture, to make wall objects and large installations.

During the first lockdown I increasingly went on hikes in the wooded Taunus Mountains around Frankfurt. On my walks I discovered that the ground was littered with spiral tree guards which had become redundant. The plastic spirals, which had originally been designed to help nature by protecting seedlings from deer, had turned to waste.

I used the plant tie tape to weave together the spirals with the branches to create an organic wall sculpture called “Woven TT”. It illustrates the conflict between artificial and natural objects, while demonstrating that mindfulness and creativity can foster a new aesthetic creation.

# „Taunus-Gespinst“

Wandskulptur  
Wall sculpture



AR-Interview mit dem Künstler. Code einscannen, Website- und Kamerazugriff erlauben und anschließend die Kamera über dem Code positionieren.  
Scan this code for an AR-interview with the artist.

2020, 118 x 84 x 27 cm  
Recycelte Heftschnur aus dem Weinbau, Wildschutzspiralen und Äste aus dem Waldgebiet Taunus und Farbspray  
Recycled plant tie tape used in viticulture, spiral tree guards and branches found in the Taunus Mountains as well as colour spray

# Jana Weisenborn

## – Local Artist Mainz



### Tätig seit 2018

Instagram: [das\\_kann\\_nicht\\_weg](#)  
[jana.weisenborn@web.de](mailto:jana.weisenborn@web.de)

- 2018 **„Austellung „Meerwein-Preis“**  
Hochschule Mainz
- 2019 **„Austellung „Exhibition“**  
Kurmainz-Kaserne Mainz

Wenn ich Kunst wie Collagen, Skulpturen oder ähnliches kreiere, versuche ich meist Material zu nutzen, das den ersten Lebenszyklus bereits hinter sich hat. Nicht immer ist es mir möglich, nur gebrauchte Sachen zu verwenden. Was ich zum Kunst machen brauche – ausschließlich aus zweiter Hand zu bekommen ist nicht immer leicht, erfordert Geduld und Zeit. Es fehlen praktische, etablierte Strukturen für gebrauchte Waren. Hat etwas ausgedient ist der erste Gedanke häufig der Sperrmüll oder die Tonne, da das Wiedereinführen in den Kreislauf durch Verkaufen oder Verschenken aufwendiger erscheint. An dieser Stelle greife ich die Dinge ab, meist auf der Straße oder sogar in der Natur. Oft setzt das *Objet trouvé* (gefundener Gegenstand) den ersten Impuls für die Kunst. Ich finde etwas auf der Straße, nehme es mit nach Hause und meist formt sich dann schon eine Idee. Oft überlege ich dann mit was ich das Gefundene kombinieren kann.

Bei der Skulptur „My Home Is My Castle“ habe ich mir anhand meiner Skizze eine Form aus unterschiedlich langen Stahlstangen überlegt, die schließlich verschweißt und lackiert wurden. Der sich stapelnde rote Plastikmüll im Inneren wurde über Monate hinweg von mir gesammelt und symbolisiert den Kunststoff, den wir Tag für Tag hinter die „sicheren Mauern“ unseres Zuhauses schleusen. Das burgartige Gebilde aus Stahl, steht für Sicherheit und Schutz. Eigenschaften die wir unserem Rückzugsort zuordnen. Die Skulptur

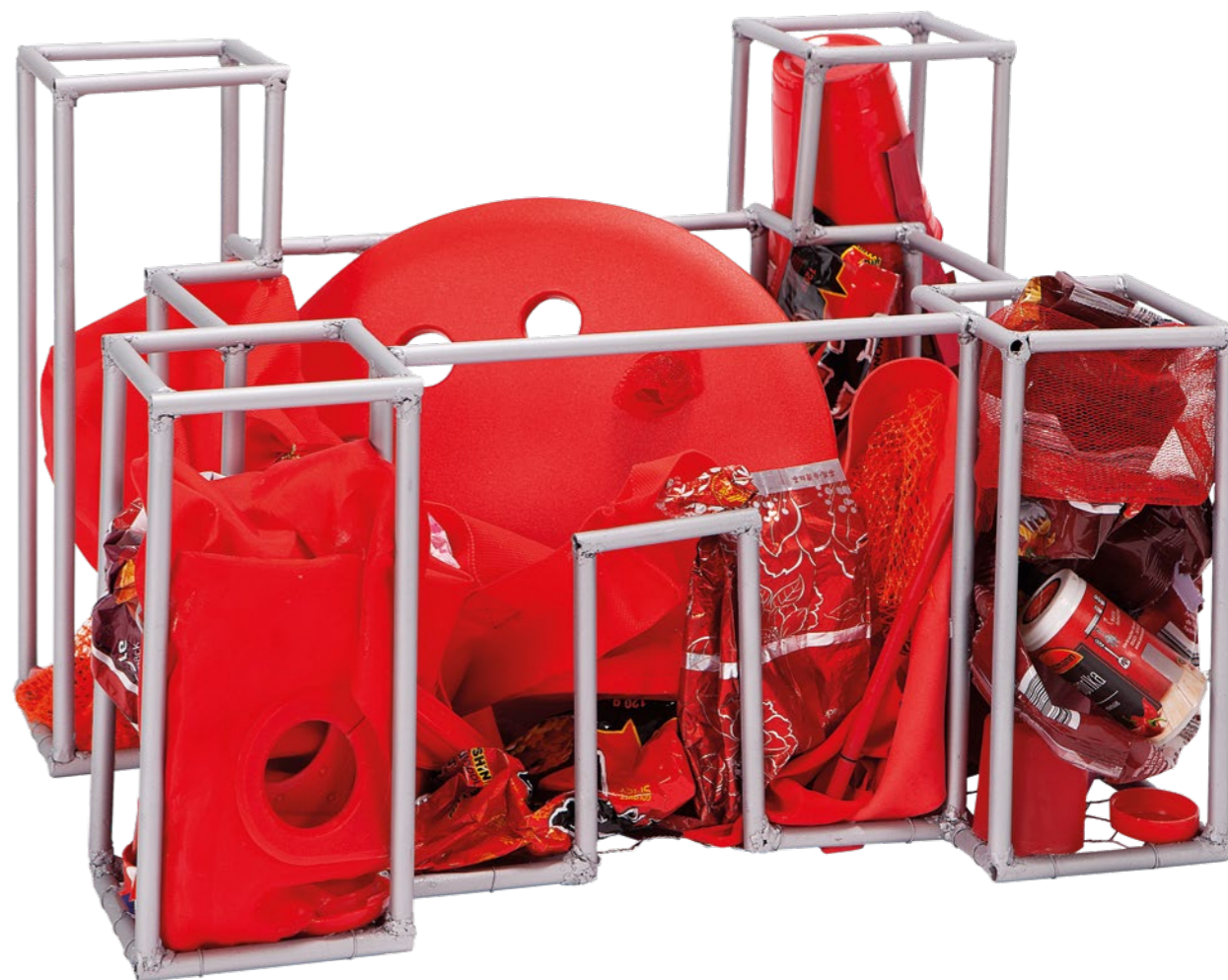
kritisiert den Umgang mit Kunststoff und soll die unscheinbare Gefahr, die davon ausgeht, sichtbar machen. Mir geht es dabei nicht um die Kritik an den Konsument\*innen, es soll eher einen Impuls zum Umdenken setzen. Einzelpersonen die Schuld an ihrem Einkaufsverhalten zu geben, ist nicht zielführend. Es muss eine systemische Veränderung herbeigeführt werden.

When I create art, such as collages, sculptures or similar pieces, I generally try to use materials that have already been through one usage cycle. But I cannot always incorporate only used items. Obtaining what I need to create art made solely from second-hand items isn't always easy, and requires patience and time. What are missing are practical and established structures for used goods. Once something has served its purpose most people instinctively think about throwing it in the bin or setting it out for the large waste collection since the thought of granting it another cycle by selling or giving it away seems tedious. As a result, I find most of my materials on the street, and even in nature. A lot of the time the *“objet trouvé”*, the found object, is the impulse for a work of art: I find something on the street and take it home, by which time an idea has usually formed in my head. Often my next step is to contemplate what I can combine the found object with.

While drawing my sketch for the sculpture “My Home Is My Castle” I developed a shape made of steel poles varying in length, which I then welded together and coated. I spent months collecting the red plastic waste which I piled up on the inside, and symbolises the plastic that we smuggle past the “secure walls” into our homes on a daily basis. The castle-like structure represents safety and protection. Traits which we associate with our safe haven. The sculpture criticises how we handle plastic and exposes the danger which lurks within it. I don't mean to criticise the consumers; instead, I want to raise their awareness and prompt them to have a rethink. Faulting individuals for their purchasing behaviour is not going to achieve that goal. The change has to be brought about systematically.

# „My Home Is My Castle“

Skulptur aus lackiertem Stahl, mit roten Plastikobjekten gefüllt  
 Sculpture made of varnished steel, filled with red plastic items



AR-Interview mit dem Künstler. Code einscannen, Website- und Kamerazugriff erlauben und anschließend die Kamera über dem Code positionieren.  
 Scan this code for an AR-interview with the artist.

2021, 50 x 36 x 36,5 cm  
 Stahl (verschweißt und lackiert), Drahtgewebe, roter Kunststoff  
 Steel (welded and varnished), wire mesh, red plastic

# Garnet Köning

## – Local Artist Nürnberg



### Tätig seit 2017 als Fotografin

Glockendonstrasse 6 / 90429 Nürnberg  
 info@garnet-koening.de  
 www.garnetkoening.de  
 T 0170 94 38 122

- 2020 „Klimaschaufenster“  
Greenpeace Erlangen
- 2019 „Extinction Manuel“  
Kunstraum Weißenhohe
- 2018 „Kunstschimmer“  
Ulm
- 17/19 „GOHO Atelier-und Werkstatttage“  
Nürnberg

Auf unsere Nahrungsmittel schreiben wir zwar gerne „organic“, doch von einer natürlichen Lebensweise sind wir weit entfernt.

Wir erzeugen unser Essen im Labor, züchten Schweine zu Hochleistungswachstum, fliegen unsere Lebensmittel tausende von Kilometern um die Welt, verschweißen sie in Plastik und stören uns nicht einmal daran, dass wir dieses auch noch mit essen und trinken.

Im Supermarkt kaufen wir Ananas in Dosen, Wasser in Plastikflaschen, eingeschweißten Käse, usw... Die wenigsten Produkte können wir tatsächlich sehen oder gar riechen, bevor sie zu Hause ausgepackt werden. So überwiegt schließlich der Anteil des Plastikmülls oft den organischer Abfälle. Dies zu visualisieren habe ich einmal anders herum angerichtet.

Hier sehen Sie auf den Tellern keine Fleischküchlein oder Tagliatelle, sondern das, was nach dem Kochen eben jener übrig bleibt: Plastikbecher, Dosen, Plastikfolien, Alufolie – Guten Appetit!

We like to classify our food as organic, but we are nowhere close to living a natural way of life.

We grow our food in laboratories, breed oversized pigs, use aeroplanes to ship our food thousands of kilometres around the world, wrap it in plastic and aren't even upset that we ingest it with our food and beverages.

We go to the supermarket to buy pineapples in cans, water in plastic bottles, cheese wrapped in plastic etc. We can't even actually see or smell most of our food until we unwrap it at home. As a result, plastic often makes up more of our waste than organic materials do. To help visualise the situation I served it up a little differently.

Instead of placing hamburgers or tagliatelle on the plates I filled them with what is left over after cooking: plastic cups, cans, plastic foil, aluminium foil ... Enjoy!

# „Was am Ende übrig blieb“

Fotografien (Fine Art Papier, gerahmt)  
 Photographs (fine art paper, framed)

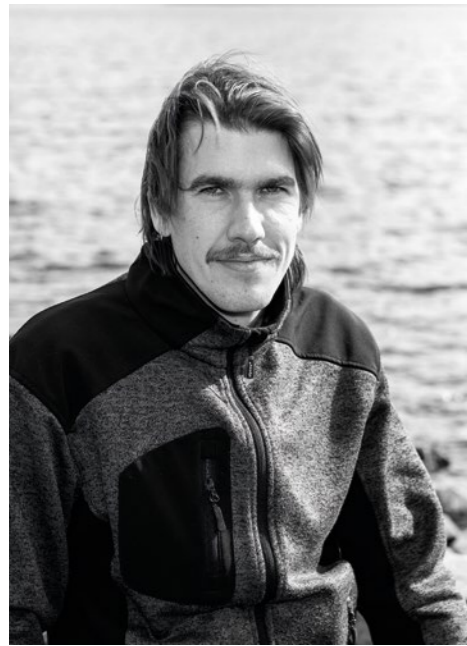


AR-Interview mit dem Künstler. Code einscannen, Website- und Kamerazugriff erlauben und anschließend die Kamera über dem Code positionieren.  
 Scan this code for an AR-interview with the artist.

2017, 32,5 x 42,5 cm  
 4 Fotografien „Was am Ende übrig blieb“  
 4 Photographs “what remains in the end”

# Hermann Beneke

## – Local Artist Halle (Saale)



### Tätig seit 2016

An der weißen Wand 1 / 06193 Wettin-Löbejün OT Dobis  
hermannbeneke@mailbox.org  
hermann-beneke.de

- 2020 **„BACK TO FUTURE“**  
Kunstverein Ladenburg
- 2019 **„WELT AUS TON“**  
Partizipatorisches Kunstprojekt, Halle
- 2019 **hUND (die „UND“ in Halle)**  
Interdisziplinäres Kunstfestival Halle
- 2018 **„STARTING NOW“**  
Galerie Waidspeicher Erfurt
- 2017 **„SELBST“**  
Stadthalle Detmold

Hermann Benekes Arbeiten bewegen sich zwischen linearen, mathematisch aufgebauten Konstrukten und freien, natürlichen Formen. Oft arbeitet er mit dem Material Stahl, das den Arbeiten einen konstruktiv, industriellen Charakter gibt. Sein Anliegen ist es das Verhältnis von Mensch und Technik zu untersuchen und zu hinterfragen. Dabei kritisiert er einerseits die Technik und andererseits versucht er sie mit dem Menschen zu versöhnen.

Die Plastik „Kabeldämon“ schließt formal an meine figürliche Reihe an, in der ich den Menschen in Auflösung begriffen darstelle. Bei dieser Figur hier würde ich aber eher von einer Zusammenrottung sprechen. Schlechte Gewohnheiten, Ignoranz und Unbelehrbarkeit formen diesen Körper und erwecken ihn zum Leben. Der Mensch erschafft seine eigenen Dämonen. In Form von Umweltkatastrophen, Kriegen und Krankheiten werden sie uns früher oder später aufsuchen und zur Rechenschaft ziehen.

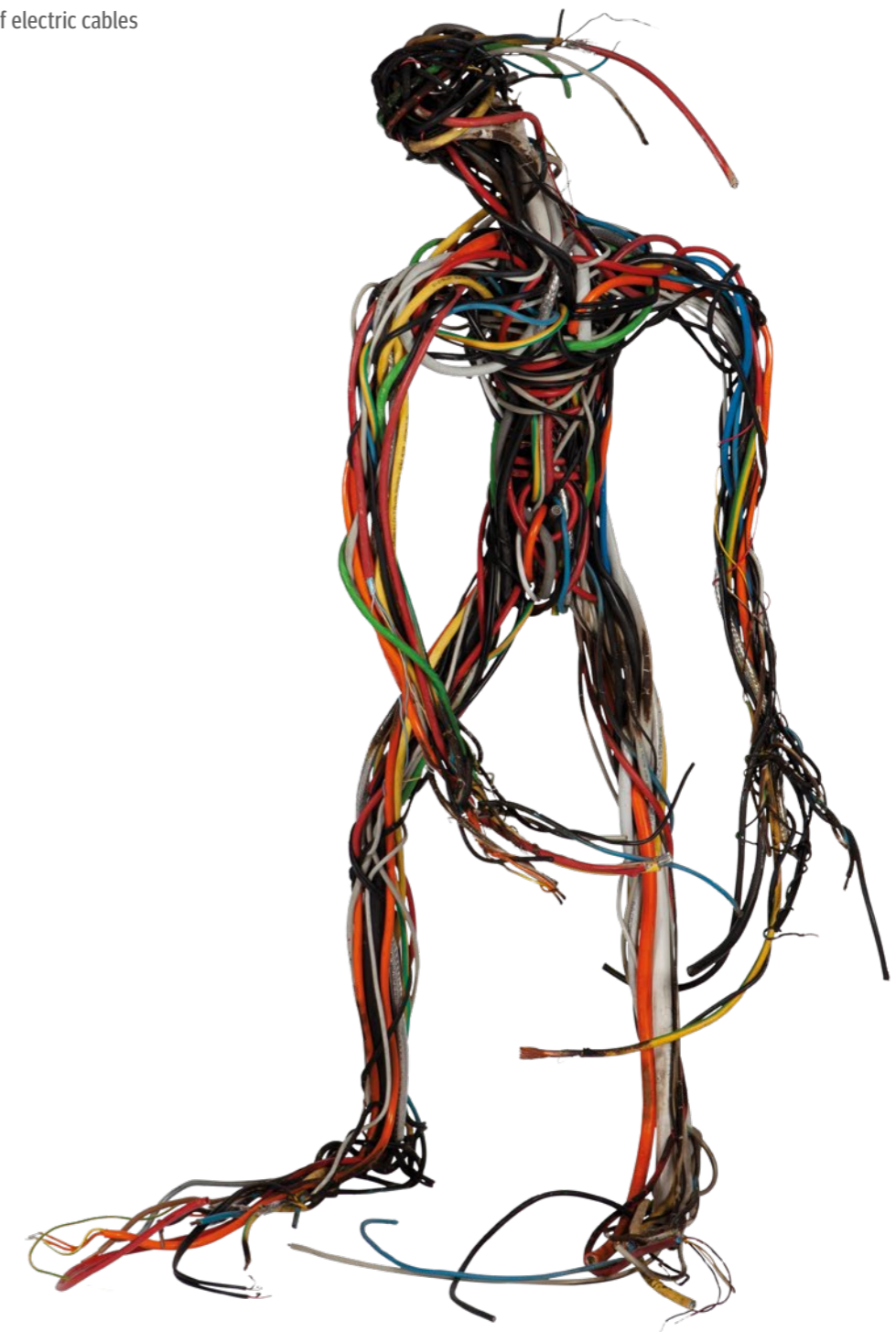
Elektrokabel werden in Drittweltstaaten unter offenem Himmel verbrannt um an das wertvolle Kupfer zu gelangen. Dabei werden jede Menge giftige Abgase und Rückstände produziert. Schuld daran sind nicht die armen Menschen jener Länder, sondern die bis heute geltenden kolonialistischen Strukturen und die einhergehende Ausbeutung durch die erste Welt.

Hermann Beneke's art ranges from linear, mathematically designed constructions to free-flowing, natural shapes. He often works with steel, which lends his pieces a constructional and industrial character. Hermann Beneke's inspiration is to study and question the relationship between humans and technology. In doing so he criticises technology, while attempting to reconcile it with humankind.

The sculpture "Cable Demon" is a formal link to my shapes series, in which I depict the dissolution of humankind. However, I would say that this sculpture demonstrates the amassing of bad habits, ignorance and obstinacy to shape a body and infuse it with life. Humankind creates its own demons. Sooner or later they will find us and hold us accountable by bringing down environmental catastrophes, wars or illnesses on us. In third-world countries electric cables are being burnt outdoors to get to the valuable copper inside, thus releasing high levels of toxic gases and residues. The blame does not lie with the poor people in those countries but with the colonial structures that are still prevalent today, and the accompanying exploitation by the rich

# „Kabeldämon“

Plastik aus Elektrokabeln  
Sculpture made of electric cables



AR-Interview mit dem Künstler. Code einscannen, Website- und Kamerazugriff erlauben und anschließend die Kamera über dem Code positionieren.  
Scan this code for an AR-interview with the artist.

2021, 100 x 40 x 40 cm  
verschiedene Elektrokabel  
Various electric cables

# Abie Franklin

## – Local Artist Berlin



### Tätig seit 2015

Skalitzerstr. 42, 10997 Berlin  
[www.abiefranklin.com](http://www.abiefranklin.com)  
[www.instagram.com/abiefranklin](https://www.instagram.com/abiefranklin)

- 2021 **„Embark“**  
Gallery 129 Berlin
- 2020 – 2021 **„The Shape of a Practice“**  
HKW Berlin
- 2020 **„Manifesta 13“**  
Marseille
- 2020 **„That Which Awaits, Hosek Contemporary“**  
Berlin
- 2018 **„Museum Fluxus+“**  
Potsdam

Ich wurde 1995 in Jerusalem geboren. Nachdem ich meinen Wehrdienst in Israel absolviert habe, bin ich 2015 nach Berlin gezogen. Derzeit beende ich mein Studium an der Kunsthochschule Berlin Weißensee im Fachbereich Bildende Kunst. Bisher hatte ich Ausstellungen und Projekte in Deutschland, Israel, der Ukraine, Frankreich und China. In meiner Arbeit geht es um Grenzen: Zwischen Medien, Mensch und Natur, Körper und Raum, Material und Materie. Das Hauptthema meiner Arbeit ist die Entfremdung von der Natur und deren Auswirkungen.

Ein umgekehrter Spaziergang im Inneren meines eigenen Körpers. Die Erforschung des Wesens von Fleisch/Leib und seiner unterschiedlichen sozialen und anthropologischen Bedeutung. In der modernen Gesellschaft wird dieser integrale Bestandteil der Natur entfremdet und verliert seinen geistigen und körperlichen Nährwert. Ein großer Teil dieser Arbeiten dreht sich um Materialität. Die Arbeiten bestehen hauptsächlich aus gefundenen Stücken menschlichen Mülls (hauptsächlich Plastik und Stoffe) und Industriefilz. Das laufende Projekt ist inspiriert von der Verseuchung des Fleisches mit Mikroplastik im Anthropozän und seinen unbekanntem Auswirkungen.

Die verwendeten Materialien sind erkennbar und fungieren als eine mehrdeutige Verbindung zwischen sich selbst und seiner Umwelt. Dieses Werk erforscht die Kluft zwischen den begehrtesten und ersehntesten Konsumobjekten und jenen, die als wertlos erachtet werden.

I was born in Jerusalem in 1995. After completing national service in Israel I moved to Berlin in 2015. I am currently finishing my studies at Kunsthochschule Berlin Weißensee in fine arts. So far I have had exhibitions and projects in Germany, Israel, Ukraine, France and China. My work is centred around boundaries: between mediums, man-made and natural, body and space, material and matter. The main topic of my work is the estrangement of nature and its repercussions.

An inverted stroll inside my own body. Exploring the essence of meat/flesh and its different social and anthropological meaning. In modern society, this integral part of nature becomes estranged and loses its mental and physical nutritional value. A big part of these work revolves around materiality. The works are comprised primarily of found pieces of human garbage (mainly plastic and fabrics) and industrial felt. The ongoing project is inspired by the infestation of flesh with microplastic in the Anthropocene and its unknown ramifications.

The materials used are recognizable and act as an ambiguous connection between oneself and one's environment. This body of work researches the gap between the most wanted and craved objects of consumption and those which are deemed worthless.

# „The Dancer and the Butcher IIV“

Mixed-Media-Skulptur  
 Mixed media sculpture



AR-Interview mit dem Künstler. Code einscannen, Website- und Kamerazugriff erlauben und anschließend die Kamera über dem Code positionieren.  
 Scan this code for an AR-interview with the artist.

2020, ca. 260 x 200 x 140 cm  
 Polyester, Acryl, Luftpolsterfolie, Kunststoffe, Holz und Silikon  
 Polyester, acrylic, bubblewrap, plastics, wood and silicon



# Ein Projekt der MEKB GmbH

## A project by MEKB GmbH



Mit der Marke "Mein Einkaufsbahnhof" präsentieren sich die Geschäfte in den Bahnhöfen in ganz Deutschland. Die Deutsche Bahn hat unsere Bahnhöfe aufwändig renoviert und zu einem attraktiven Einkaufs- und Begegnungsort gestaltet. Hier werden Sie an 365 Tagen im Jahr gut versorgt. Sie erhalten Blumen, Zeitschriften und Bücher, Textilien und Lebensmittel, Arznei- und Drogerieartikel. Sie gehen zur Maniküre, zum Bäcker oder ins Restaurant – auch an Sonn- und Feiertagen sind die Geschäfte im Bahnhof für Sie da.

Unsere Bahnhöfe sind die urbane Mobilitätsdrehscheibe und das Tor zur Stadt sowie das Tor in die Welt. Mit unseren lokalen Events fördern wir regionale Nachwuchskünstler und beteiligen uns an Stadt- und Kulturveranstaltungen. Wir zeigen deutschlandweite Ausstellungen wie "#ZEROWASTEART" oder bieten mit Musikkonzerten, Poetry-Slam oder Stand-up-Comedy freudig-unterhaltsame Momente im Bahnhof. Die kommenden Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage oder auf unserer Facebook-Seite.

Auf unserer Webseite [einkaufsbahnhof.de](http://einkaufsbahnhof.de) bieten wir Ihnen Informationen über unsere Geschäfte vor Ort, Öffnungszeiten und weitere Infos rund um den Bahnhof.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in den deutschlandweiten Bahnhöfen.

At 80 German railway stations branded "MEIN EINKAUFSBAHNHOF" over 3,000 attractive and appealing businesses invite people to shop and feast 365 days a year. With its wide range of shops, the station is not just a travel centre, it is also an alluring provider of all sorts and offers a practical opportunity to do some shopping before and after a journey. The station shops throughout Germany target 16 million travellers and visitors per day.

Our stations are urban mobility hubs – gateways to cities and gateways to the world. With our local events we promote young regional artists and take part in city and cultural events. All upcoming events can be found on our homepage or on our Facebook page.

Our website, [einkaufsbahnhof.de](http://einkaufsbahnhof.de), provides you with information about our on-site shops, opening times and more information about the stations.

We are looking forward to welcome you to the central stations in Germany.

# Regionaler Partner NRW: Schaebens

## Regional partner NRW: Schaebens



Schaebens is one of the leading suppliers in cosmetics in Germany and is the market leader in facial care. As a specialist for face masks, we offer highly effective, yet affordable care for every skin need. Sustainable management and the minimization of our ecological footprint are central to our corporate strategy. Our principle is: "Avoid – Reduce – Compensate".

Schaebens has been dispensing with microplastics in all formulations since October 2015. Since August 2018, Schaebens has been the first leading consumer goods manufacturer in Germany to convert its entire range of products via ClimatePartner in a climate-neutral or carbon-neutral manner. All greenhouse gas emissions that we cause as a company are determined and offset by the support of a certified climate protection project. Since June 2019, we cooperate with "Plastic Bank" and hereby support a leading solution for the prevention of ocean plasticity. In addition, we are working intensively on the steady increase in our recycling and recycle quota.

One thing is clear to us: Corporate responsibility does not end with a finished product. It is our duty to reduce the impact of our actions on the environment and make sustainable choices – day after day and in everything we do.

Would you like to know more about our positive contribution to protecting the planet? Check our website for further information. <https://www.schaebens.de/nachhaltigkeit-2/>

Schaebens gehört in der Kosmetik zu den führenden Anbietern in Deutschland und ist Marktführer in der Gesichtspflege. Als Spezialist für Gesichtsmasken bieten wir hochwirksame, aber dennoch erschwingliche Pflege für jedes Hautbedürfnis an. Nachhaltiges Wirtschaften und die Minimierung unseres ökologischen Fußabdruckes sind dabei zentrale Bestandteile unserer Unternehmensstrategie. Unser Grundsatz lautet: „Vermeiden – Reduzieren – Kompensieren“.

Schaebens verzichtet seit Oktober 2015 auf Mikroplastik in allen Rezepturen. Seit August 2018 ist Schaebens der erste führende Konsumgüterhersteller in Deutschland, der seine gesamte Produktrange über ClimatePartner klimaneutral bzw. CO2-neutral umgestellt hat. Sämtliche Treibhausgas-Emissionen, die wir als Unternehmen verursachen, werden ermittelt und durch die Unterstützung eines zertifizierten Klimaschutzprojektes ausgeglichen. Seit Juni 2019 kooperieren wir mit „Plastic Bank“ und unterstützen hiermit einen führenden Lösungsansatz zur Vermeidung von Ozeanplastik. Zusätzlich arbeiten wir intensiv an der stetigen Erhöhung unserer Recycling- und Rezyklatquote.

Für uns steht fest: Unternehmerische Verantwortung endet nicht mit einem fertigen Produkt. Es ist unsere Pflicht, die Auswirkungen unseres Handelns auf die Umwelt zu verringern und nachhaltige Entscheidungen zu treffen – Tag für Tag und bei allem, was wir tun.

Sie möchten mehr über unseren positiven Beitrag zum Schutz des Planeten erfahren? Alle Informationen finden Sie hier <https://www.schaebens.de/nachhaltigkeit-2/>

## Nationaler Partner: SpotAR

### National partner: SpotAR



SpotAR ist eine App-Entwicklungsagentur im Herzen von Soest mit dem Fokus auf Augmented Reality. Wir nutzen diese neuartige und zukunftsweisende Technologie um Nutzern einmalige Erlebnisse mit ihrem eigenen Smartphone zu ermöglichen. Dies geht von Lösungen wie z.B. „Digitale Stadtführungen“ mit Audioguides und einer Möglichkeit zu sehen, wie Orte in früheren Zeiten ausgesehen haben, bis zu Anwendungen, die für Kunstprojekte oder Museen eingesetzt werden. Dazu arbeiten wir mit modernsten Cloudtechnologien und sind offizieller Partner von Microsoft for Startups und Vodafone Pacesetter. Der Kundenstamm unseres Startups reicht von Großkonzernen bis zu Städten wie die Hansestadt Lübeck.

Mehr finden Sie unter [www.spotar.io](http://www.spotar.io) oder auf Instagram unter: @spotar.io

SpotAR is an app development agency in the heart of Soest focusing on augmented reality. We use this innovative and pioneering technology to give users unique experiences with their own smartphones. These range from “digital city tours” with audio guides and the chance to see how towns looked in earlier times to apps which are used for art projects or museums. We also work with the most up-to-date cloud technologies and are an official partner of Microsoft for Start-ups and Vodafone Pacesetter. Our start-up’s customers include large companies and cities such as Lübeck.

You can find out more at [www.spotar.io](http://www.spotar.io) or on Instagram @spotar.io

## Regionaler Partner Dortmund: EDG

### Regional partner Dortmund: EDG



Die EDG Entsorgung Dortmund GmbH (EDG) fühlt sich als kommunales Unternehmen in besonderer Weise der Stadt Dortmund verpflichtet. Gepflegte Straßen, eine zuverlässige Müllabfuhr und kundenfreundliche Dienstleistungsangebote, Klima- und Ressourcenschutz – dafür steht die EDG. Nicht immer lässt sich Abfall jedoch gänzlich vermeiden oder verwerten – die umweltgerechte Entsorgung über die thermische Verwertung ist dann der richtige Weg.

Viele Abfälle - und besonders typisch für das heutige Konsumverhalten mit to-go- oder Fast-Food-Produkten - landen aber leider auch auf Straßen und Gehwegen. Sehr zum Unmut des Teils der Bevölkerung, der sich eine saubere Stadt wünscht.

Hier setzt - neben einer Intensivierung der Stadtbildpflege durch die EDG - die Aktion „Sauberes Dortmund – Mach mit“ an. Seit sieben Jahren finden auf Dortmunder Stadtgebiet Abfallsammelaktionen statt. Die ehrenamtlichen Aktiven werden für ihre Abfallsammlung ausgestattet, um dann zu einem frei gewählten Termin ihr Wohn- und Lebensumfeld zu säubern. Die letzte Aktion in 2019 endet mit einem Rekord von 192 Anmeldungen mit rund 11.000 Aktiven, insgesamt setzten sich rund 42.500 Teilnehmer\*innen für eine saubere Stadt ein. Informationen zur Aktion „Sauberes Dortmund – Mach mit“ finden sich unter [www.edg.de](http://www.edg.de)

Ein Projekt von  
A project by



In Zusammenarbeit mit  
In collaboration with



Herausgeber: MEKB GmbH, P. Adr. DB Station&Service AG, Europaplatz 1, 10557 Berlin  
Leadagentur: MOSAIK MANAGEMENT GmbH, [www.mosaik-management.de](http://www.mosaik-management.de)

Bildnachweise: iStock (Titelbild), Jennifer Kiowsky (Seite 6 – 18, 20 – 22, 24 – 28),  
Mathias Kolta (Seite 9, 18 + 19, 30 – 36, 38 – 42, 44 – 46), Jutta Vollwer (Seite 19),  
Claudia Zurlo (Seite 23), Margarete Rettkowski-Felten (Seite 29), Christine Wassermann (Seite 37),  
Garnet Köning (Seite 43), Abie Franklin (Seite 47)